58 Internationale Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren e.V.

13.–17.
September
2022

Fakultät
für Lebens-
wissenschaften
Universität
Leipzig

AUF DEM WEG ZUM NEUEN
NATURKUNDEMUSEUM
LEIPZIG

MUSEUM KANN MEHR

MEDIS Medical Technology GmbH

Neueste Anatomie-Technik – Made in Germany

Mazerationsanlage mit zwei individuell regelbaren Prozess-Kammern

Knochen-Entfettungsanlage mit 1000 mm Kessel

MEDIS Medical Technology GmbH
E-Mail: info@medisgmbh.com
Internet: www.medisgmbh.com

Verband Deutscher Präparatoren e.V.

58. Internationale Arbeitstagung

13.–17. September 2022 in Leipzig

Grußwort

Dr. Ronny Maik Leder, Direktor Naturkundemuseum Leipzig

Wir haben ter Meer auf Lager!

Präparation ist Handwerk und Kunst zugleich. Beides verband der niederländische Tierbildner Herman H. ter Meer meisterhaft. Ter Meer schuf Tierpräparate und Kleinplastiken von Weltrang und revolutionierte die dermoplastische Methode. Zentrum seines Wirkens war das Zoologische Institut der Universität seiner Wahlheimat Leipzig. Für deren Naturkundemuseum (NKM) bedeutet ter Meer aber wesentlich mehr. Es beherbergt nicht nur die weltgrößte Sammlung ter Meer'schen Schaffens und begreift sich als Bewahrer seines Vermächtnisses als Gründer moderner Taxidermie, nein, es verdankt dem großen Meister zu großen Stücken auch sein Überleben. Es war die Bedeutung ter Meers, welche wie ein Brennglas auf die unglückliche Entwicklung des Museums in den Nachwendejahren fokussierte und seinen diametralen Zustand zwischen Weltrang der Sammlung und Niedergang einer Institution schonungslos beleuchtete. Es waren vor allem die ter Meer'schen Präparate und Plastiken, welche das Haus nicht in Vergessenheit geraten ließen, welche selbstbewusst als Symbole des NKM genutzt wurden und deutlich machten, welches Ungleichgewicht existierte. Der ter Meer'sche Themenkomplex war Platzhalter und Stolperstein. Er zwang zum Hinschauen, Innehalten und Wahrnehmen der anderen großen Namen Leipziger Wissenschaftshistorie. Namen wie Chun, Poeppig, Pallas, Brehm, Credner oder Buchner reihen sich in diesen Kanon Leipziger Geschichte genauso ein wie die erste Deutsche Tiefseeexpedition der „Valdivia". Natürlich richtet sich der Blick eines Naturkundemuseums nach vorn, aber der Blick zurück stärkt die eigene Identität, bietet Orientierung und ist Lehre für das Erreichen neuer Qualitäten. Leipzig bekommt nun endlich ein neues Naturkundemuseum an prominenter Stelle im Herzen der Stadt und ter Meer wird nicht länger Platzhalter sein, sondern sich würdevoll in die anderen großen Themen des Naturkundemuseums Leipzig einreihen, dessen Fortbestand er erst mit ermöglichte. Und somit steht der Name Herman H. ter Meer völlig zu Recht im Fokus des diesjährigen Themenjahres „Mit Haut und Haar", welches anlässlich seines 150. Geburtstages am Naturkundemuseums Leipzig begangen wird. Und da er darüber hinaus auch maßgeblich für die 1931 in Leipzig erfolgte Gründung der Deutschen Künstlervereinigung der Museumsdermoplastiker verantwortlich ist, welche als Vorgängerorganisation des Verbandes Deutscher Präparatoren (VDP) gilt, kehrt (fast) pünktlich zum 90jährigen Jubiläum seines Bestehens der VDP mit seiner Jahrestagung auch wieder an seinen Gründungsort Leipzig zurück. Mit dem Naturkundemuseum Leipzig als Organisator der Tagung und der Universität Leipzig, welche in angenehmer Zusammenarbeit die originalen Wirkstätten zur Verfügung stellt, wird ein weiteres Kapitel der gemeinsamen Geschichte geschrieben und ein Kreis geschlossen. An historischer Stätten werden somit nicht nur die Taxidermie am ehemaligen Zoologischen Institut, sondern auch die Präparation in Geologie und Paläontologie, wie auch in Medizin und Pathologie beleuchtet.

Die Tagungsteilnehmer/-innen erwartet ein buntes Potpourri mit interessanten Vorträgen aller Genres und ein ebenso vielfältiges Rahmenprogramm mit Führungen und Exkursionen. Im Namen des gesamten Teams des Naturkundemuseums Leipzig wünsche ich Ihnen eine spannende Tagung mit zahlreichen neuen Erkenntnissen, einen wundervollen Austausch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen und einfach eine fantastische Zeit in Leipzig und seinem Naturkundemuseum! Denn, um es sinngemäß mit den Worten von Herman H. ter Meer auf seinem Vortrag am 11. April 1933 zur Eröffnung der Ausstellung „Dermoplastik einst und jetzt“ wiederzugeben, war es erst die Kunst des Präparators, dessen Arbeiten als Einzelstücke, Gruppen oder ganze Dioramen die Museen zieren, was diese zu dem machen, was sie sein sollten: Orte der Volksbildung.

Seien Sie alle herzlich willkommen!

Ihr Dr. Ronny Maik Leder

Grußwort

Dr. Skadi Jennicke, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur, Stadt Leipzig

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Eine Möglichkeit, deine Augen zu öffnen, ist, dich selbst zu fragen: „Was wäre, wenn ich das vorher nie gesehen hätte? Was wäre, wenn ich wüsste, dass ich es nie wieder sehen würde?“ Rachel Carson (Biologin)
Mit diesem Zitat von Rachel Carson, die hierzulande in den 60iger Jahren durch ihr Buch „Der Stumme Frühling“ bekannt geworden ist, möchte ich Sie anlässlich der 58. Internationalen Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren in Leipzig herzlich begrüßen. Die Liebe zur Natur nur durch Erfahrung buchstäblich zu begreifen, ist angesichts aktueller bildschirmflacher Wahrnehmungen wichtiger denn je geworden.
Das Naturkundemuseum Leipzig ist „nur“ auf den ersten Blick ein kleines, aber ganz sicher ein feines städtisches Museum. Seine Sammlungen sind international bedeutend und seine Außenwirkung enorm.
So widmet es 2022 dem berühmtesten Revolutionär der modernen Tierpräparation – Herman H. ter Meer - ein interdisziplinäres Jubiläumsjahr. Am 16. Dezember 2021 wäre ter Meer genau 150 Jahre alt geworden. Das Zentrum seines Wirkens war Leipzig und das Naturkundemuseum beherbergt die weltgrößte Sammlung des ter Meer’schen Schaffens.
Das Besondere ist, dass wir Sie zur Tagung, in Kooperation mit der Universität Leipzig, an der ehemaligen Original-Wirkungsstätte Herman H. ter Meers begrüßen dürfen.
Die Veranstaltung findet in den wissenschaftshistorisch bedeutsamen Räumlichkeiten der Universität Leipzig auf dem Campus Talstraße statt, mit Nähe zu ebenso authentischen, im Sinne der Präparation bedeutsamen geologischen und medizinischen Einrichtungen.
Das Naturkundemuseum Leipzig ist eines der attraktivsten und besucherstärksten Naturkundemuseen Mitteldeutschlands und anerkannte Stätte internationaler Biodiversitätsforschung. Es ist die entscheidende naturwissenschaftliche Bildungseinrichtung der Stadt Leipzig und Konservator der regionalen Biodiversität. Um Schritt zu halten und den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, befindet es sich inmitten eines umfassenden Transformationsprozesses und entsteht von Grund auf im Herzen Leipzigs neu. Als erste Adresse auf dem Leuschnerplatz wird es in wenigen Jahren als Neues Naturkundemuseum Leipzig eröffnen. Trotz vieler Herausforderungen, die Leipzig in den kommenden Jahren zu bewältigen hat, setzen wir ganz bewusst auf ein neues modernes Naturkundemuseum und sind froh, dass die Planungen voranschreiten. Die Bausumme liegt bei rund 53 Mio. Euro.
Wie Sie wissen leben naturkundliche Ausstellungen stark von der Faszination der Objekte – und damit von der Kunstfertigkeit der Präparatoren/-innen, die hinter diesen Meisterwerken der Präparation stehen. Präparatoren/-innen sind aber nicht nur Meister/-innen der Schaupräparation. Sie spielen auch eine große Rolle bei der Erschließung von natürlichen Objekten für die Forschung, beispielsweise bei der Fertigung wissenschaft-

© KirstenNijhof

licher Vogelbälge, der Freilegung von Fossilien, dem Präparieren von Insekten und bei der Pflege, dem Erhalt und der Wiederherstellung von Sammlungsobjekten. Es ist daher als Aufgabe und Pflicht anzusehen, sich um die Aus- und Weiterbildung der Präparatoren/-innen zu kümmern. Arbeitstagungen wie jene des Verbands Deutscher Präparatoren sind dabei ein wichtiger Baustein.

Das Herman-H.-ter-Meer-Jubiläumsjahr des Naturkundemuseums ist ein wunderbarer Rahmen für die Internationale Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren e.V. in Leipzig. Es erwarten Sie spannende Vorträge über bekannte und neue Arbeitstechniken in allen drei Fachbereichen der Präparation - der Biologie, der Medizin und den Geowissenschaften. Ein vielfältiges Rahmenprogramm rundet die Tagung ab und lädt Sie ein, unsere Stadt zu erkunden.

Diese Tagung steht auch ganz im Zeichen unseres Themenjahres 2022 „Leipzig - Freiraum für Bildung“ und wird vom Dezernat Kultur gefördert. Kerngedanke ist es, Leipzig als Inkubationsraum innovativer Bildungskonzepte und gesellschaftlicher Ideen zu präsentieren – etwa in Bezug auf Werte wie Solidarität, soziale Teilhabe sowie Chancen- und Bildungsgerechtigkeit.

Leipzig ist schon immer ein Laboratorium neuer Ideen und Lebensweisen. Die Stadt ist Entstehungsort einer Vielzahl von gesellschaftspolitischen sowie kulturellen Entwicklungen und Ereignissen, die modellhaft wirkten und andernorts adaptiert wurden. So zum Beispiel die Gründung des ersten Instituts für experimentelle Pädagogik und Psychologie in Deutschland 1906, der Hochschule für Frauen 1911 oder der ersten jüdischen Schule in Sachsen 1912. Dieses Potential macht Leipzig zu einem schöpferischen Freiraum für Neuerungen in vielfältigen Lebensbereichen – von der Wirtschaft und Wissenschaft über die Kunst und Kultur bis hin zu neuen Konzepten des gesellschaftlichen Miteinanders.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen spannenden fachlichen Austausch, immer auch begleitet durch die Magie des Staunens und einen angenehmen Aufenthalt in Leipzig.

Dr. Skadi Jennicke

Grußwort

Prof. Dr. Eva Inés Obergfell, Rektorin der Universität Leipzig

© Christian Hüller, Univ. Leipzig

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie zum Vortragsprogramm der 58. Internationalen Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren in die Räumlichkeiten der Universität Leipzig einladen zu dürfen. Der Campus Talstraße mit der Fakultät für Lebenswissenschaften bietet als Original-Wirkungsstätte Herman H. ter Meers das wissenschaftshistorisch passende Umfeld, um Sie mit einem vielfältigen Tagungsprogramm zu inspirieren.
Unsere im Jahr 1409 gegründete Universität im weltoffenen Leipzig ist Teil einer internationalen Wissenschaftsgemeinschaft, in die sie sich aktiv einbringt. Im Rahmen unserer Hochschulentwicklungsstrategie setzen wir klar auf den Ausbau der internationalen Zusammenarbeit sowie die Beschreitung neuer Ebenen in Forschung und Lehre.
In den 14 Fakultäten der Universität sind viele Disziplinen zu Hause. Mit 158 Studiengängen von A wie Afrikastudien bis Z wie Zahnmedizin bietet die Universität Leipzig eine in Sachsen einmalige Fächervielfalt, die sie zur nachgefragtesten Hochschule im Freistaat macht.
Zahlreiche Persönlichkeiten von Weltruf haben hier gelehrt, studiert oder gewirkt. So auch der berühmte Tierpräparator und Dermoplastiker Herman H. ter Meer, der 1907 eine Stelle als Präparator in der Zoologischen Lehr- und Studiensammlung (Zoologisch-Zootomisches Institut) in der Talstraße antrat. Mit einer neuartigen Technik revolutionierte er die zoologische Präparation an der Universität und brachte frischen Wind in die Messestadt. Der Niederländer wurde als „Inspektor“ eingestellt und fand hier künstlerischen Freiraum und sehr gute Arbeitsbedingungen. Hier war der Ort, wo ter Meer seine Methode der Tierpräparation verfeinerte und seine leistungsstärkste Schaffensperiode erlebte.
Es ist uns eine große Freude, anlässlich der Tagung in beflügelnde Kooperation mit dem Naturkundemuseum Leipzig zu treten – zwei Institutionen mit vielen Parallelen, die eng miteinander verbunden sind. So eint uns der unschätzbare Wert unserer immensen naturwissenschaftlichen Sammlungsbestände, darunter aus dem Schaffen ter Meers. Die Universität Leipzig verfügt über ein umfangreiches und vielfältiges Spektrum bedeutender naturwissenschaftlicher Sammlungen, deren Einsatz in Forschung und Lehre profilbildend ist, zum Beispiel über die Geologisch-Paläontologische Sammlung, die Zoologische Sammlung und den Botanischen Garten. Mit unserer Digitalisierungsstrategie verfolgen wir das klare Ziel, unsere Sammlungsobjekte digital in Form von Metadaten und multimedialen Inhalten zu erschließen, um zukunftsfähiges wissenschaftliches Arbeiten zu ermöglichen.
Auch das Thema Biodiversität ist in der wissenschaftlichen, lehrenden und kuratorischen Arbeit beider Institutionen von zentraler Bedeutung. Mit der herausragenden Forschung am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung Halle-Jena-Leipzig (iDiv) erarbeiten wir hier die wissenschaftlichen Grundlagen für den nachhaltigen Umgang mit der Biodiversität unseres Planeten.
Es ist uns eine Ehre, im September auf dem Campus Talstraße hochkarätige Referentinnen und Referenten und natürlich Sie, werte Tagungsgäste und Verbandsmitglieder, begrüßen zu dürfen. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gelungene Tagung mit vielen neuen Impulsen und interessanten Diskussionen.

Prof. Dr. Eva Inés Obergfell

Grußwort

Frank-Michael Weigner, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Präparatoren e. V.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Gäste!

Zur 58. Internationalen Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren möchte ich Sie in diesem Jahr wieder herzlich begrüßen. Zum Themenjahr „150 Jahre - Herman H. ter Meer“ werden wir unsere Tagung am Naturkundemuseum Leipzig verbringen. Ich danke dem Direktor Dr. Leder mit seinem Team für die Einladung.
Nachdem die letzten beiden Jahre von der Corona-Pandemie überschattet waren und wir es immer wieder mit Verschiebungen und Absagen zu tun hatten, hoffe ich, dass es diesmal eine weitestgehend „normale“ Veranstaltung wird. Wie die Pandemie-Situation Mitte September sein wird, wissen wir alle nicht. Eine eventuelle Maskenpflicht werden wir aber auch überstehen.
Das Programm ist außerordentlich gut gefüllt und wir werden auch einen Themennachmittag „Ausbildung“ haben, da die beiden letzten Jahre bis auf das Online-Symposium 2021 ausfallen mussten.
Die Gewinnung von Räumlichkeiten an Museen und Instituten für die großen Tagungen ist in den letzten Jahren schwieriger geworden. Trotzdem haben sich immer wieder engagierte Präparatorinnen und Präparatoren gefunden, die sich in den Dienst des VDP gestellt haben und an ihren Häusern eine fünftägige Tagung mit Referaten, Workshops und Exkursionen organisiert haben. Dies ist nicht immer einfach. Ich hoffe, dass es auch in Zukunft einen Platz für uns geben wird und möchte Sie dazu ermutigen, zusammen mit dem Vorstand und dem Verbandsbüro die Fortführung von Internationalen Arbeitstagungen zu ermöglichen.
Ich möchte noch auf die Mitgliederversammlung hinweisen, die, wie in den vergangenen Jahren, gut besucht sein sollte. Es stehen Neuwahlen an, die eigentlich schon 2020 hätten stattfinden sollen. Zudem ist eine Diskussion über Gendergerechtigkeit beim Namen des Verbandes und der Fachzeitschrift längst überfällig.
Ich wünsche allen Teilnehmern/-innen der 58. Internationalen Arbeitstagung des VDP eine interessante und lehrreiche Zeit am Naturkundemuseum, eine gute Anreise und einen angenehmen und erlebnisreichen Aufenthalt in Leipzig.

Frank-Michael Weigner

Tagungshinweise

Veranstalter

Verband Deutscher Präparatoren e. V.
Frank Weigner, Hundsteinweg 34, 12107 Berlin
E-Mail: vdp@praeparation.de

Organisation

Naturkundemuseum Leipzig, Lortzingstr. 3, 04105 Leipzig
Jana Domaratius, Tel.: 0341 – 9822127
E-Mail: tagung-vdp22@praeparation.de

Tagungsorte

Begrüßungsabend & Tagungsbüro (13.9.)
Naturkundemuseum
Lortzingstr. 3, 04105 Leipzig

Campus Talstr. Lageplan S. 16

Tagungsraum für Vorträge & Tagungsbüro (14.–17.9.)
Universität Leipzig, Fakultät für Lebenswissenschaften,
Großer Zoologischer Hörsaal, Talstr. 33/55, 04103 Leipzig

Weitere wichtige Orte

Moritzbastei
Kurt-Masur-Platz 1, 04109 Leipzig

Alter Bowlingtreff
Wilhelm-Leuschner-Platz, 04107 Leipzig

Campus Talstr. Lageplan S. 16

Universität Leipzig, Zoologische Sammlung, Talstr. 33, 04103 Leipzig

Campus Talstr. Lageplan S. 16

Universität Leipzig, Geologisch-Paläontologische Sammlung,
Talstr. 35, 04103 Leipzig

Universität Leipzig, Veterinär-Anatomisches Institut,
An den Tierkliniken 43, 04103 Leipzig

Tagungsgebühr

Mitglieder (VDP, VNPS, VNOA, VSHP, VDR, ETF)	60,- €
Nichtmitglieder	160,- €
Schüler, Auszubildende	30,- €

Referenten sind von der Tagungsgebühr befreit

Zahlungen

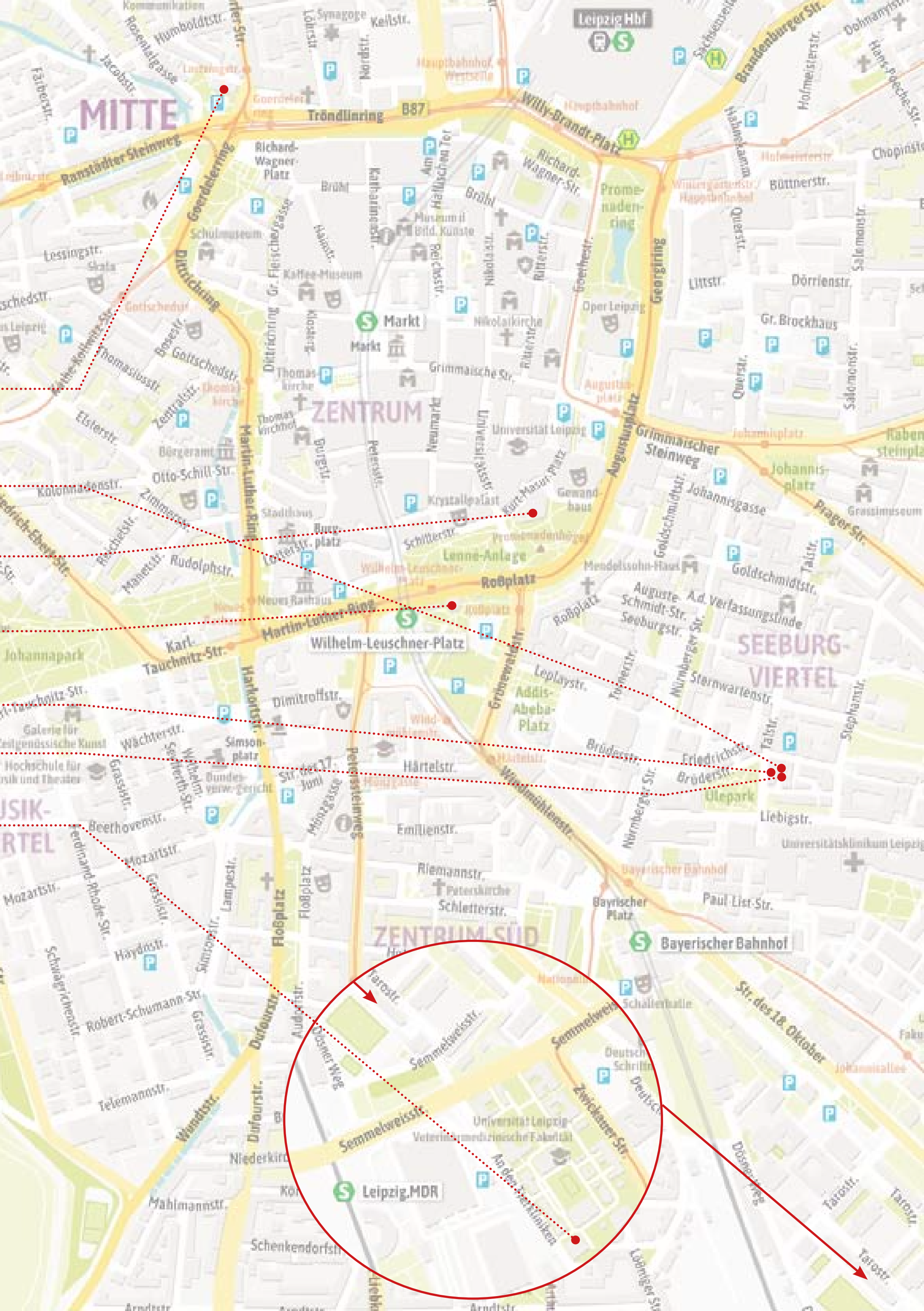
Bitte Zahlungen nur im Tagungsbüro vornehmen

Tagungsausweis

Als Tagungsausweis dienen Namensschilder. Diese werden bei der Anmeldung im Tagungsbüro ausgegeben.

Das Anmeldeformular für die Tagung finden Sie auf der letzten Seite.

Karte: © SIMPLYMAPS.de | Geodaten: © Openstreetmap-Mitwirkende



MITTE
ZENTRUM
SEEBURG-VIERTEL
ZENTRUM-SÜD
Leipzig Hbf
Tröndlinring
B87
Willy-Brandt-Platz
Hauptbahnhof
Ranstädter Steinweg
Goerdelerring
Richard-Wagner-Platz
Brühl
Richard-Wagner-Str.
Promenadenring
Georgiring
Brandenburger Str.
Humboldtstr.
Kellstr.
Färberstr.
Jacobstr.
Löhrstr.
Nordstr.
Synagoge
Hauptbahnhof Westseite
Katharinenstr.
Hallisches Tor
Am Hallischen Tor
Museum d. Bild. Künste
Nikolaistr.
Ritterstr.
Goethestr.
Littstr.
Dörrienstr.
Büttnerstr.
Querstr.
Salomonstr.
Hofmeisterstr.
Chopinstr.
Schulmuseum
Lessingstr.
Kaffee-Museum
Gr. Fleischergasse
Hainstr.
Reichsstr.
Dittrichring
Gottschedstr.
Thomasiusstr.
Käthe-Kollwitz-Str.
Markt
Thomaskirche
Nikolaikirche
Grimmaische Str.
Oper Leipzig
Augustusplatz
Gr. Brockhaus
Universität Leipzig
Grimmaischer Steinweg
Johannisplatz
Johannisgasse
Prager Str.
Grassimuseum
Goldschmidtstr.
Zentralstr.
Elsterstr.
Bürgeramt
Otto-Schill-Str.
Kolonnadenstr.
Martin-Luther-Ring
Neumarkt
Petersstr.
Universitätsstr.
Krystallpalast
Kurt-Masur-Platz
Gewandhaus
Schillerstr.
Lenné-Anlage
Burgplatz
Lotterstr.
Rudolphstr.
Friedrich-Ebert-Str.
Wilhelm-Leuschner-Platz
Roßplatz
Neues Rathaus
Mendelssohn-Haus
Auguste-Schmidt-Str.
Seeburgstr.
A.d. Verfassungslinde
Johannapark
Karl-Tauchnitz-Str.
Harkortstr.
Grünewaldstr.
Leplaystr.
Addis-Abeba-Platz
Talstr.
Sternwartenstr.
Brüderstr.
Friedrichstr.
Härtelstr.
Dimitroffstr.
Wächterstr.
Simsonplatz
Galerie für Zeitgenössische Kunst
Hochschule für Musik und Theater
Bundesverw.-gericht
Str. des 17. Juni
Münzgasse
Peterssteinweg
Windmühlenstr.
Nürnberger Str.
Ulepark
Liebigstr.
Universitätsklinikum Leipzig
Beethovenstr.
Mozartstr.
Ferdinand-Rhode-Str.
Grassistr.
Lampestr.
Floßplatz
Emilienstr.
Riemannstr.
Peterskirche
Schletterstr.
Bayerischer Bahnhof
Bayerischer Platz
Paul-List-Str.
Haydnstr.
Robert-Schumann-Str.
Schwägrichenstr.
Telemannstr.
Dufourstr.
Audorfstr.
Wundtstr.
Str. des 18. Oktober
Tarostr.
Semmelweisstr.
Döllner Weg
Zwickauer Str.
Deutsche Schreberstr.
Universität Leipzig Veterinärmedizinische Fakultät
An den Tierkliniken
Leipzig MDR
Niederkirchnerstr.
Mahlmannstr.
Schenkendorfstr.
Arndtstr.
Johannisallee
Schallerhalle
Dösner Weg

Tagungsprogramm

13.9. DIENSTAG - ANREISE

14:00 Uhr **Öffnung des Tagungsbüros**
Anmeldung / Besuch der Ausstellung

● 18:00 Uhr GET TOGETHER (im Naturkundemuseum)

14.9. MITTWOCH

08:30 Uhr **Öffnung des Tagungsbüros**

09:00 Uhr **Tagungseröffnung**
Dr. Leder / Weigner / Dr. Jennicke / Prof. Dr. Obergfell

S. 17 09:30 Uhr **Bedeutung ter Meer für das NKM Leipzig**
Dr. Leder

S. 18 10:00 Uhr **Tierpräparate als Kulturgut?**
Röttgen

S. 19 10:30 Uhr **Meisterwerke von Herman H. ter Meer im Senckenbergmuseum Frankfurt am Main**
Becker

S. 20 11:00 Uhr **Die Präparate von Herman H. ter Meer – ihr Verbleib und der Werdegang der Zoologischen Sammlung der Universität Leipzig im 20. Jahrhundert**
Wolf

S. 21 11:30 Uhr **Die Restaurierung von Kleinplastiken und Dermoplastik-Entwürfen von Herman H. ter Meer**
Mildner

12:00 Uhr MITTAGSPAUSE

S. 22 13:00 Uhr **Am Pulsschlag der Kontur – 10jähriges Bestehen der AG ZooZeichner Magdeburg**
Seidel

S. 23 13:30 Uhr **Provenienzforschung an der Anatomie Rostock, erste Ergebnisse der außereuropäischen Schädel und -abgüsse aus der Kolonialzeit**
Dr. Begerock / Hiepe

S. 24 14:00 Uhr **Präparation von Apatiten für die Fission-Track-Analyse – Besonderheiten für die Herstellung von Mineralmounts**
Hübner

● = Begleitprogramm

S. 25	14:30 Uhr	**Zurück in die Zukunft – Historisches Wissen für aktuelle Konservierungsfragen** König / Krause
	15:30 Uhr	KAFFEEPAUSE
S. 26	16:00 Uhr	**Länderübergreifendes Lernen an der Wiener Berufsschule für Tierpräparation – Ein Bericht aus Schüler/-innen-Perspektive** Bosse / Taschler
S. 27	16:30 Uhr	**Aktuelle Entwicklungen in der Fachabteilung für Präparationstechnik am Walter-Gropius-Berufskolleg seit 2021 – Im Wandel der Zeit** Fromme / Krause
S. 28	17:00 Uhr	**Was passiert in Bochum? Neues Ausbildungskonzept Fachbereich Biologie** Berndt / Niesmann
● S. 51	18:00 Uhr	Ausstellungseröffnung 100 Jahre DGG
● S. 52	19:00 Uhr	Film „Second Life“

15.9. DONNERSTAG

	08:30 Uhr	**Öffnung des Tagungsbüros**
S. 29	09:00 Uhr	**Reinigen – Reparieren – Restaurieren, Praxiserfahrungen Vogelsammlung Museum für Naturkunde Berlin** Fiebig
S. 30	09:30 Uhr	**Der Tyndall-Gletscher – Arbeiten in einer der größten Ichthyosaurier-Fossillagerstätten der Welt** Gascó Martín
S. 31	10:00 Uhr	**The secret of Eumemes – Ein spannendes Insektenmodellbau-Projekt zur Metamorphose der Pillenwespe** Gregorczyk
S. 32	10:30 Uhr	**Präparation der größten Süßwasserschildkröte der Welt** Fiebig / Fischer
S. 33	11:00 Uhr	**Langzeitlagerung von flüssigen Kunststoffen, positive und negative Langzeitfolgen durch Verarbeitung – Kunststoffe haben ein „Gedächtnis“ – Eine Studie über 40 Jahre** Wechsler

● = Begleitprogramm

S. 34	11:30 Uhr	**Silikonkautschuk / Elastomer – Verarbeitung mit positiven und negativen Langzeitfolgen – Verarbeitungshinweise und ein neues Produkt im Baukastensystem** Wechsler
	12:00 Uhr	MITTAGSPAUSE
S. 35	13:00 Uhr	**Blaschkas Tiermodelle aus Glas** Bellstedt
S. 36	13:30 Uhr	**Taktile Modelle in Ausstellungen** Zumkowski-Xylander
● S. 53	13:30 Uhr	**Workshop – Hautreinigung mit einem konzentrierten, feinen Wasserstrahl (im Freien)**
S. 37	14:00 Uhr	**Taktile Modelle – mehr als nur Abgusstechnik** Klein
	15:00 Uhr	KAFFEEPAUSE
●	15:30 Uhr	**Mitgliederversammlung VDP**
●	18:00 Uhr	**Gala-Abend (Moritzbastei)**

16.9. FREITAG

	08:30 Uhr	**Öffnung des Tagungsbüros**
S. 38	09:00 Uhr	**Bromacker – Von Bergung und Präparation bis Beprobung und Scannen** Kain / Maier
S. 39	09:30 Uhr	**Vor 280 Millionen Jahren – das Ökosystem Bromacker** Brandt
S. 40	10:30 Uhr	**Die Nutzung der Plastination zur Herstellung von Präparaten für die Lehre im Veterinärmedizinischen Studium** Stemann
S. 41	11:00 Uhr	**Die Sammlungsfotografen stellen sich vor** Köpke / Weinhold
S. 42	11:30 Uhr	**Beispiele für die Dokumentation geologisch-paläontologischer und archäologischer Befunde im Gelände** Schlösser
	12:00 Uhr	MITTAGSPAUSE
S. 43	13:00 Uhr	**Die Spurenfossilien Sachsen-Anhalts als Forschungsgegenstand, Sammlungsobjekt und Ausstellungsexponat** Dr. Buchwitz

● = Begleitprogramm

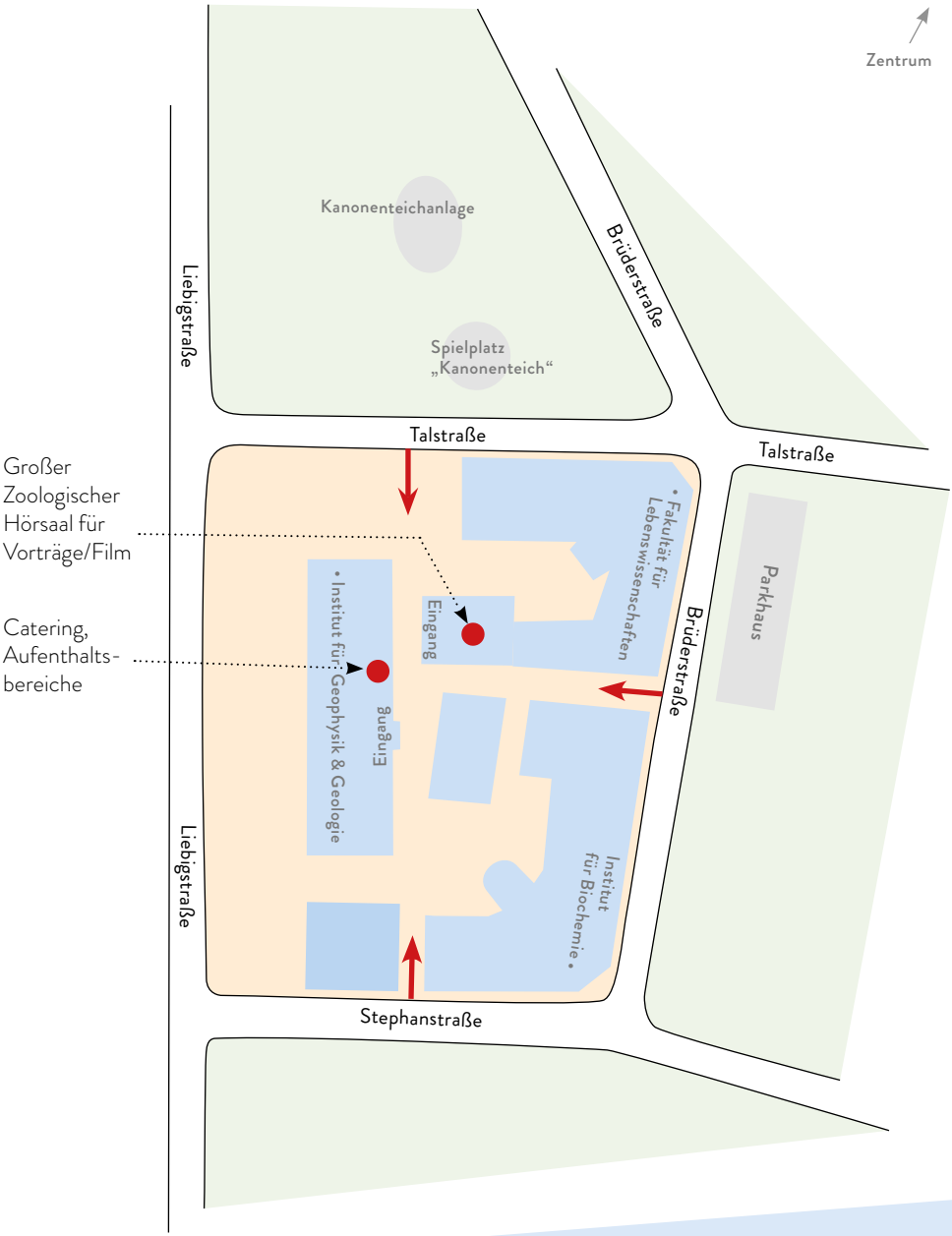
S. 44	14:00 Uhr	**Tierfotografie – Eine Dokumentation** Fischer
S. 45	14:30 Uhr	**Beispiele für die Dokumentation und Erhaltung von Befunden während der Präparation fossiler Wirbeltiere, u. a. bei dem Raubsaurier Wiehenvenator, der Paddelechse Westphaliasaurus und dem Bartenwal Pleslocetus** Schlösser
S. 46	15:00 Uhr	**Lehrmittelpräparate – Meisterstücke der Präparationstechnik und deren vergessene Geschichte** Neisskenwirth
	15:30 Uhr	KAFFEEPAUSE
S. 47	16:00 Uhr	**Das anatomische Pferdemodell von Dr. Louis Auzoux (vor 1874) – Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – Konservierung und Restaurierung 2019–2020** Fuchs / Cholewinska
S. 48	16:30 Uhr	**Monitoring, konservieren, restaurieren – Ein Berufsbild im Wandel** Stache
S. 49	17:00 Uhr	**Filmrestaurierung Waldohreule** Meinold
● S. 54	17:00 Uhr	Musealer Abendspaziergang durch sechs Sammlungen

17.9. SAMSTAG

● S. 55	09:30 Uhr	Führung Geologisch-Paläontologische Sammlung, Universität Leipzig Bach
● S. 56	10:00 Uhr	Führung Zoologische Sammlung, Universität Leipzig Dr. Bernhard / Wolf
● S. 57	10:00 Uhr	Führung Veterinär-Anatomisches Institut, Universität Leipzig Dr. Dittes
● S. 58	10:00 Uhr	Einblicke und Ausblicke rund um das neu entstehende Naturkundemuseum Dr. Leder / Stratz

● = Begleitprogramm

Campus Talstraße, Universität Leipzig



Biologischer Vortrag

Wir haben ter Meer auf Lager!

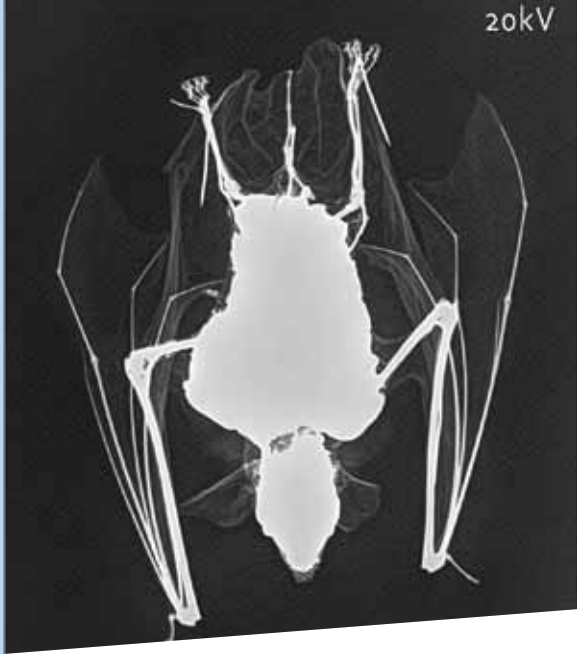
Präparation ist Handwerk und Kunst zugleich. Beides verband der niederländische Tierbildner Herman H. ter Meer meisterhaft. Ter Meer schuf Tierpräparate und Kleinplastiken von Weltrang und revolutionierte die dermoplastische Methode. Zentrum seines Wirkens war das Zoologische Institut der Universität seiner Wahlheimat Leipzig. Für dessen Nachfolgeinstitution, das Naturkundemuseum Leipzig, bedeutet ter Meer aber wesentlich mehr. Es beherbergt nicht nur die weltgrößte Sammlung ter Meer'schen Schaffens und begreift sich als Bewahrer seines Vermächtnisses als Gründer moderner Taxidermie, nein, es verdankt dem großen Meister zu großen Stücken auch sein Überleben. Zu bedeutend war und ist sein Lebenswerk, um es der Vergessenheit anheim- und das Museum verfallen zu lassen. Nun sind die Weichen Richtung Zukunft gestellt und auf dem Weg zum Neuen Naturkundemuseum Leipzig stellen sich nun die Fragen:

- Wie umgehen mit diesem Erbe?
- Wie setzt man die Tradition sinnvoll fort und wie interpretiert man moderne Taxidermie am neuen Standort?

14.9.
09:30 Uhr

REFERENT
Dr. Ronny Maik Leder

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße



14.9.
10:00 Uhr

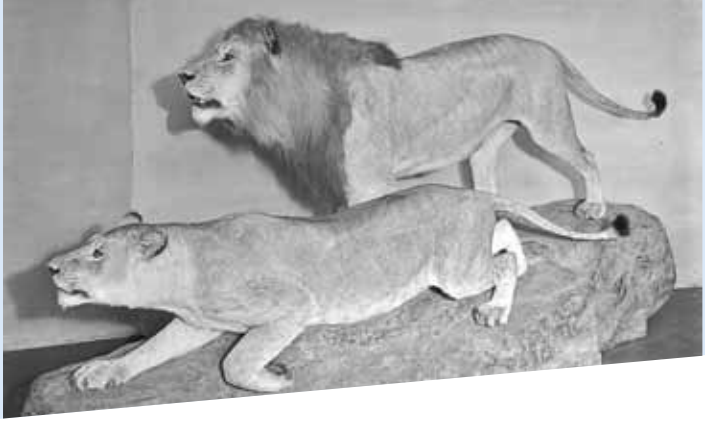
REFERENTIN
Fanny Röttgen

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Biologischer Vortrag

Tierpräparate als Kulturgut?

Eine Einführung in die Geschichte der Tierpräparation sowie die zur Herstellung von Dermoplastiken verwendeten Materialien und Techniken.
Welche kulturhistorische Bedeutung fällt dieser Objektgruppe zu und wieso ist eine engere Zusammenarbeit zwischen Präparator/-innen und Restaurator/-innen wünschenswert? Anhand eines Schulterpräparates aus den Reiss-Engelhorn-Museen erfolgt eine restauratorische Annäherung: Möglichkeiten zur materialtechnologischen Untersuchung, Bestimmung des Belastungsrisikos durch Biozide, theoretische Restaurierungsansätze.



© Senckenbergmuseum Frankfurt am Main

Biologischer Vortrag

Meisterwerke von Herman H. ter Meer im Senckenbergmuseum Frankfurt am Main

14.9.
10:30 Uhr

REFERENT
Udo Becker

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

An seiner Arbeitsstelle am Zoologischen Institut der Universität Leipzig schuf Herman H. ter Meer zahlreiche Dermoplastiken und Kleinplastiken. Aufgrund der hohen Wertschätzung seiner künstlerischen Werke erhielt er auch von anderen Museen und Privatpersonen Aufträge, die er in seinem Privatatelier ausführte.
Zu seinen Arbeiten für das Naturmuseum in Frankfurt zählen: ein Gorilla (1913), eine Orang-Utan-Gruppe (1929) und ein Löwenpaar (1931). Die Aufträge dafür erteilte der Museumsleiter Prof. Otto zur Strassen.
Der starke Gorilla stammt aus Kamerun. Durch die hängende Haltung des fertigen Präparates kommt die enorme Kraft des Tieres zu Lebzeiten besonders zum Ausdruck. Der Rücken dieser Dermoplastik wurde im Jahr 2003 restauriert. Das Orang-Utan-Männchen und Weibchen der 1929 fertiggestellten Gruppe stammen ebenso aus freier Wildbahn. Die Tiergroßhandlung Ruhe organisierte den Fang und Transport dieser Tiere aus Nordsumatra nach Europa, wo sie für Zoologische Gärten bestimmt waren. Zwei der eingegangenen Orang-Utans des Frankfurter Zoos wurden der Senckenberg-Gesellschaft übergeben. Zur Strassen und ter Meer einigten sich nach einem ersten Entwurf auf ein wunderbares Arrangement, bei dessen Ausführung ter Meer seine ausgezeichnete Artkenntnis und seine persönliche künstlerische Gestaltung in vollem Umfang umsetzen konnte. Dabei erforderte die Haltung des Weibchens eine spezielle Montage der Nacktplastik. Die Tiere der Löwengruppe stammen aus Ostafrika. Ter Meer hatte bereits einige Jahre zuvor ein Löwenpaar, die „Jagenden Monarchen“, als freimodellierte Kleinplastik ausgeführt. Mit einer Fotografie dieses Werkes unterbreitete er dem Museum einen Vorschlag zur Gestaltung der Dermoplastiken und überzeugte mit dieser Komposition den Auftraggeber. Dieses Kunstwerk wird ebenso „Jagende Monarchen“ genannt.

14.9.
11:00 Uhr

REFERENT
Ronny Wolf

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Biologischer Vortrag

Die Präparate von Herman H. ter Meer

Der Verbleib der Präparate und der Werdegang der Zoologischen Sammlung der Universität Leipzig im 20. Jahrhundert

Das Zoologische Institut und Museum der Universität Leipzig wurde 1837 von Professor E. F. Poeppig (1798-1868) gegründet. In den Folgejahrzehnten erfuhr die Sammlung besonders unter den Professoren R. Leuckart (1822-1898) und C. F. Chun (1852-1914) deutliche Erweiterungen, sodass die Sammlung bereits um 1880 mehr als 60.000 Präparate umfasst haben soll. Professor Carl F. Chun führte nicht nur die sammelintensive Tiefseeexpedition „Valdivia“ durch, sondern er verpflichtete 1907 Herman H. ter Meer als Inspektor an die Leipziger Universität. Bis zu seinem Tod fertigte Herman H. ter Meer hier wie auch in seinem Privatatelier zahlreiche Dermoplastiken an. Anhand seines Auftragsbuches für die Privatkunden ist die Anzahl dieser Werke bekannt, wohingegen kaum Unterlagen über seine Arbeiten am Zoologischen Institut existieren. Vermutlich gingen diese im Zuge der Auflösung der Sammlung Ende der 1960er während der dritten Hochschulreform verloren. Große Sammlungsteile fanden während dieser Zeit Eingang in die Zoologischen Museen von Berlin, Dresden und Leipzig. Derzeit sind noch etwa 2.500 Präparate aus der ehemaligen Sammlung Bestandteil der heutigen Zoologischen Lehr- und Studiensammlung der Universität Leipzig. Darunter befinden sich auch einige mit Originaletiketten gekennzeichnete Arbeiten von Herman H. ter Meer, wie ein Mantelpavian, ein Gerfalke, ein Zweifingerfaultier und eine Überarbeitung eines Rotflügel-Pampahuhnes. Mittels Fotorecherchen lassen sich ein Felsenpinguin, ein Schwarzgesicht-Seidenhuhn, ein junger Gorilla und ein Modell eines Löwenschädels ter Meer zuordnen. Weitere 15 Präparate wurden auf aus Torf-Gips-Masse hergestellten Postamenten montiert und lassen deshalb vermuten, dass es sich um Arbeiten von ter Meer handelt. Schwieriger ist die Beurteilung von 181 Dermoplastiken, welche zwar alle während der Arbeitsjahre von ter Meer entstanden und auch seine handwerkliche „Handschrift“ tragen, jedoch nachträglich umgesetzt wurden. Erschwerend kommt hinzu, dass sich auch Arbeiten seiner Schüler in der Sammlung befinden und sie sich nicht ohne Weiteres von den Werken ter Meers unterscheiden lassen. In den Jahren zwischen 1910 bis 1930 entstanden am Zoologischen Institut zahlreiche anderweitige Präparate zu Lehrzwecken, wie etwa verschiedenartige Nasspräparate und viele Skelettmontagen in auffallend ähnlichen Haltungen wie die Dermoplastiken von ter Meer. Da entsprechende Aufzeichnungen bisher noch nicht wiedergefunden wurden, kann nicht beurteilt werden, inwieweit diese von ter Meer selbst angefertigt oder von ihm beaufsichtigt wurden. Dies zu klären ist eine Aufgabe zukünftiger Recherchen.

Biologischer Vortrag

Restaurierung von Kleinplastiken / Dermoplastik-Entwürfen von Herman H. ter Meer

14.9.
11:30 Uhr

REFERENT
Peter Mildner

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Der Referent beschreibt die Umstände und Methode zur Restaurierung von Tier-Kleinplastiken und -Modellen, die im Leipziger Naturkundemuseum existieren und von Herman H. ter Meer aus Holz, Draht und Plastilin angefertigt wurden.
Im Laufe von Jahrzehnten zerfielen einige der Modelle durch unsachgemäße Handhabung und auch wegen der stark versprödeten Modelliermasse.
Diese stark beschädigten Stücke wurden in Vorbereitung des 70. Todestages von H. H. ter Meer (1871 – 1934) nach Gotha zur Restaurierung/Wiederherstellung verbracht.
Die Bestandsaufnahme ergab ein erschütterndes Bild. Das Innenleben aus Holz und Draht war wegen abgeplatzter Plastilin-Teile sichtbar. Die Modelle drohten weiter auseinanderzufallen, wenn die Objekte bewegt würden.
Die Behandlung erfolgte je Modell einzeln; beginnend mit dem vermeintlich Einfachsten, am wenigsten Zerstörten.
Im Ergebnis entwickelte der Autor ein Gemisch aus heute gebräuchlicher Plastilin (vgl. Chavant NSP Soft) und Lebensmittel-Wachs (Babybel-Käse-Umhüllung). Erstere gibt ausreichende Stabilität, Zweite die benötigte „Klebrigkeit“, um die Einzelteile verbinden zu können. Die resultierende Farbe (bräunlicher Farbton) kam dem gewünschten Anliegen entgegen.

14.9.
13:00 Uhr

REFERENT
Andreas Seidel

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Biologischer Vortrag

„Am Pulsschlag der Kontur“ 10-jähriges Bestehen der AG ZooZeichner in Magdeburg

Voraussetzung für eine gelungene Tierdarstellung – sei es in den Anwendungsbereichen der Kunst; Malerei, Grafik, Plastik oder als Exponat in Biologischen Ausstellungen – ist immer das intensive Naturstudium. Vor mehr als 10 Jahren war im Magdeburger Zoo der Beginn zum wöchentlichen, regelmäßigen Treffen einer kleinen Arbeitsgruppe, die dieses Studium am lebenden Motiv umzusetzte. Der hier vorhandene Artenbestand bietet mit Blick auf Formen- und Farbenfülle eine hervorragende Grundlage und lässt für die Teilnehmer/-innen kaum Wünsche offen. Die Größen der Gehege sind überschaubar, es besteht die Möglichkeit teilweise auch hinter den Kulissen zu agieren. Dadurch ist es möglich, den meisten „Modellen“ sehr nah zu kommen. Das Zeichnen von Tieren im Zoologischen Garten fördert die individuelle Handschrift, also den eigenen Zeichenstil, da Proportionen und Situationen schnell erfasst und umgesetzt werden müssen. Hierbei werden wichtige Fertigkeiten im Umgang mit Stift, Pinsel und Papier regelrecht trainiert. Dabei richtet sich das Spektrum von genauer Beobachtung über präzise Darstellung bis hin zu einer gezielten Abstraktion. Der Vortrag beinhaltet das Konzept der ZooZeichner-AG und soll anregen, diesen Studienort eventuell auch in anderen Städten zu etablieren. Das Anliegen des Referenten ist es, die Schule des Sehens als Basis im Beruf des Zoologischen Präparators zu vertiefen. Ganz im Sinne von Herman H. ter Meer.

Medizinischer Vortrag

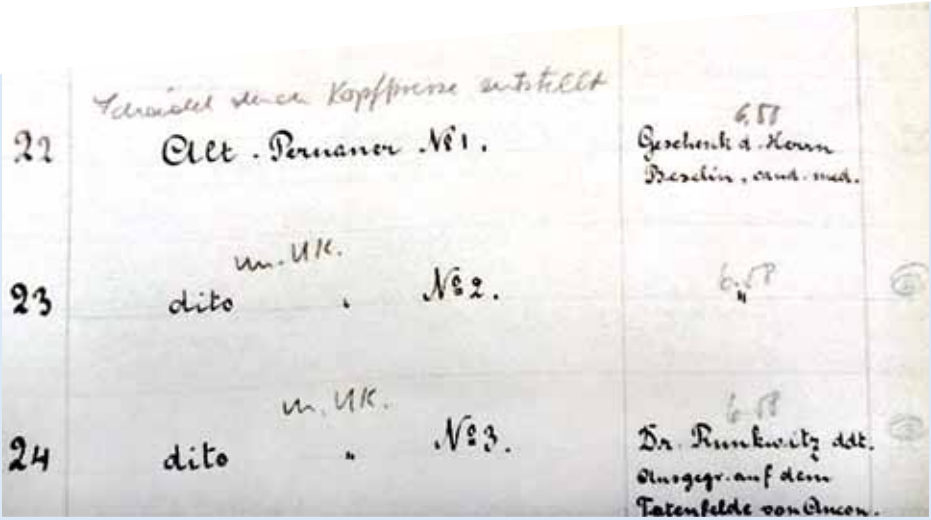
„Provenienzforschung an der Anatomie Rostock, erste Ergebnisse der außereuropäischen Schädel und -abgüsse aus der Kolonialzeit“

14.9.
13:30 Uhr

REFERENTINNEN
Dr. Anna-Maria Begerock, Laura Hiepe

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Die Schädelsammlung der Anatomie Rostock ist ein Teilbereich der historischen Lehr- und Schausammlung im Institut für Anatomie der Universitätsmedizin Rostock. Die außereuropäischen Schädel und Gipsabgüsse werden derzeit im Rahmen eines vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projektes untersucht.
1872 war der Mediziner Friedrich Merkel (1845–1919) neu nach Rostock berufen worden, um hier, neben der Anatomie, auch das noch junge Fach der Anthropologie zu unterrichten. Hierfür legte er eine „Racen-Schädelsammlung“ an. Die Sammlung umfasst bis heute Schädel aus Rostock und Umgebung, Europa und außereuropäischen Ländern. Während der Kolonialzeit wurde gerade dieser Teil der Sammlung durch Schenkungen – teilweise von in den deutschen Kolonien tätigen Sammlern – sowie durch den Erwerb von Schädelabgüssen erweitert.
Das seit 2019 geförderte Projekt nähert sich nun seinem Abschluss. Im Vortrag sollen erste Ergebnisse präsentiert werden, die exemplarisch die Sammelpraxis jener Zeit verdeutlichen und unseren heutigen Versuch, das Schicksal des „Menschen hinter dem Präparat“ zu rekonstruieren.



14.9.
14:00 Uhr

REFERENTIN
Anne Hübner

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Geologischer Vortrag

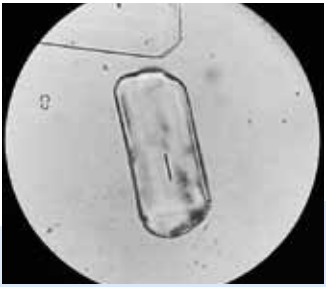
Präparation von Apatiten für die Fission-Track-Analyse – Besonderheiten bei der Herstellung von Mineralmounts

Die Spaltspuren oder Fission-Track-Analyse ist eine radiometrische Altersdatierungsmethode, mit der Geschwindigkeit und Zeiträume von Hebungsprozessen innerhalb der Erdkruste quantifiziert werden. In unserem Fachgebiet werden vornehmlich Proben aus den polaren Gebieten untersucht. Für die Methode werden bestimmte Minerale wie der Apatit aus dem Festgestein separiert, eingebettet und unter einem hochauflösenden Lichtmikroskop analysiert. Eine qualitativ hochwertige Präparation ist dabei von besonderer Bedeutung. Traditionell werden die Präparate vor der Datierung im Reaktor bestrahlt (Externe Detektormethode). Dies hat ein lange Abstrahlzeit zur Folge und beeinträchtig damit zeitlich erheblich die gesamte Analyse. Seit einiger Zeit sind neue Verfahren verfügbar, bei denen auf eine Bestrahlung verzichtet werden kann und bei dem der Analyseprozess teilautomatisiert abläuft. Die Anschaffung eines neuen automatischen Zählsystems zur Ermittlung der Spaltpuren in den Kristallen, mit anschließender Altersdatierung mittels Laserablation, erforderte die Umstellung bestehender Arbeitsprozesse. Herkömmliche Arbeitsweisen mussten hinterfragt und neu über-dacht werden. Der Vortrag beschäftigt sich mit folgenden Aspekten und Fragestellungen:

- Welche Prozesse sind erforderlich, um aus massigen Festgesteinen mit unterschiedlicher Beschaffenheit einzelne Kristalle zu isolieren?
- Von der Zerkleinerung des Festgesteins, bis hin zur Einbettung der Einzelkristalle wird der gesamte Präparationsprozess in einzelnen Arbeitsschritten beleuchtet. Worin bestehen Unterschiede und wo liegen besondere Herausforderungen bei der Präparation?
- Es werden verschiedene Methoden vorgestellt, die zur Untersuchung von Spaltspuren (Fission-Tracks) in Apatiten angewandt werden.
- Ein besonderes Augenmerk liegt auf vergleichbaren Methoden für die Herstellung der Epoxidharz-Mounts, die speziellen Anforderungen für die mikroskopischen und analytischen Untersuchungen unterliegen.

<– Polierte Apatitmounts

Apatitkristall mit Spaltspur –>



Themennachmittag Ausbildung

Zurück in die Zukunft – Historisches Wissen für aktuelle Konservierungsfragen

14.9.
14:30 Uhr

REFERENTINNEN
Gesche Krause und Dr. Karin Koenig

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Ein neuer Workshop für Auszubildende der medizinischen Präparationstechnik
Neben den tagesaktuellen Aufgaben von medizinischen PräparationstechnikerInnen wird auch die konservatorische Betreuung von historischen Präparatesammlungen an Universitäten immer bedeutsamer. Am Walter-Gropius-Berufskolleg für Präparationstechnik ist der Umgang mit historischen Sammlungen daher ein wachsender Lehr- und Lernzweig. Um die Schüler/-innen im Umgang mit historischen Fixierungs- und Konservierungsflüssigkeiten zu schulen, bot das Kolleg in diesem Jahr zum ersten Mal einen Workshop zu diesem Thema an. Dazu eingeladen wurde Frau Dr. Karin König, die zu historischen Konservierungsflüssigkeiten forscht und an der Universität Leipzig Präparatesammlungen unterschiedlicher Provenienz betreut.

Im Rahmen des Workshops lernten die SchülerInnen, die bekanntesten historischen Fixierungs- und Konservierungslösungen anhand der historischen Rezepturen herzustellen. Dies schulte ihren Blick, um schon anhand des Geruchs der Flüssigkeiten und der Optik der Präparate auch bei unbekannten Aufbewahrungsflüssigkeiten mögliche verwendete Lösungen einzugrenzen. Darüber hinaus lernten die PräparationstechnikerInnen eine, in Leipzig und Wien entwickelte „Universallösung“ kennen, die ihnen den Umgang mit historischen Präparaten erleichtern soll.
Im Rahmen des Vortrags werden der Kursablauf sowie die Erfahrungen der Lehrkräfte und das Feedback der Schüler/-innen vorgestellt und mögliche Langzeitperspektiven solcher Workshops im Rahmen der Ausbildung präparationstechnischer Assistent/-innen erörtert.

14.9.
16:00 Uhr

REFERENTINNEN
Louisa Bosse, Nadine Taschler

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Themennachmittag Ausbildung

Länderübergreifendes Lernen an der Wiener Berufsschule für Tierpräparation – Ein Bericht aus Schüler/-innen-Perspektive

An der Wiener Berufsschule für Tierpräparation werden Schüler/-innen verschiedener Lehrjahre aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und anderen Ländern einmal im Jahr für drei Monate gemeinsam theoretisch und praktisch im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung unterrichtet. Diese innovative Mischung bestehend aus Lernen im Lehrbetrieb und in der Berufsschule stellt sowohl Lehrer/-innen als auch Schüler/-innen vor Herausforderungen.
Je nach Lehrmeister oder Land sind eine unterschiedliche Gewichtung der Ausbildungsinhalte, der Dauer einer Lehre, der Ausbildungsvergütung, verschiedene Muttersprachen und unterschiedliche rechtliche Situationen zu beachten. Eins ist klar: Das System muss flexibel sein und Lehrer/-innen sowie Schüler/-innen anpassungsfähig. Wie sonst koordiniert man Vorträge oder Tests, wenn jemand nur Französisch spricht? Wie gestaltet man den Unterricht in Pandemiezeiten oder bei einem Wasserrohrbruch? Und was soll man mit zehn Schülern tun, wenn die Kühltruhe über das Wochenende ausgefallen ist?
Nadine Taschler, eine Präparatorin, die kürzlich ihre Ausbildung abgeschlossen hat, und Louisa Bosse, eine Auszubildende, die sich im ersten Lehrjahr befindet, berichten von ihren Erfahrungen aus der Wiener Berufsschule, ihren musealen Tätigkeiten und von Unterschieden zwischen ihren Ausbildungen.

Abb. 1: Außerschulischer Unterrichtsort: Schaudepot des Ruhr-Museums Essen. Sammlungskonzeption und Notfallpläne.

Abb. 2: Übungsszenario zur Inventarisierung von Objekten aus Sammlungen.

Themennachmittag Ausbildung

Aktuelle Entwicklungen in der Fachabteilung für Präparationstechnik am Walter-Gropius-Berufskolleg seit 2021 – Im Wandel der Zeit!

14.9.
16:30 Uhr

REFERENT/-INNEN
Uwe Fromme, Gesche Krause

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

In diesem Vortrag werden vor allem Erneuerungen, die alle drei Fachbereiche (Geowissenschaften, Biologie und Medizin) gleichermaßen betreffen, vorgestellt.
Umfangreiche, personelle Entwicklungen am Walter-Gropius-Berufskolleg sind erfolgt, deshalb wird eine Vorstellung der neuen Fachkolleg/-innen gegeben. Auch die verbesserte Vernetzung mit der Geschäftsstelle der städtischen Bildungslandschaft und mit der Stadt Bochum, als kommunale Kostenstelle zur Finanzierung der Ausstattung und Verbrauchsmittel, wird in diesem Vortrag erläutert.
Zusätzliche außerunterrichtliche Seminare und fachpraktische Workshops wurden angeboten und durchgeführt (siehe Abb. 2).
Neue Kooperationen, die zu einer Entwicklung der fachpraktischen Inhalte der Ausbildung führen, wurden im vergangenen Jahr gegründet: die Grundlagen zum Thema „Arbeit mit Nasspräparaten“ werden intensiviert. Wir konnten das Schaudepot des Ruhrmuseums in Essen (Abb. 1) und die medizinhistorischen Sammlungen des Karl-Sudhoff-Institutes in Leipzig als Partner gewinnen. Ein weiteres Seminar zum Umgang mit Objekten aus Sammlungen, ist fester Bestandteil der Ausbildung und wird erweitert (Kooperation mit der Anatomie Heidelberg). Auch der 3-D Druck wurde durch eine Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum (Makerspace) in den Unterricht implementiert.
Anschaffungen im Bereich der medialen Ausstattung der Schule führten zu einer Verbesserung der unterrichtlichen Möglichkeiten.

14.9.
17:00 Uhr

REFERENT/-INNEN
Martin Berndt, Katharina Niesmann

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Themennachmittag Ausbildung

Was passiert in Bochum? Neues Ausbildungskonzept Fachbereich Biologie

Die fachpraktische Ausbildung am Bochumer Walter-Gropius Berufskolleg im Fachbereich Biologie wird ab Sommer 2022 neu aufgestellt. Mit einem neuen Fachpraxislehrer, Veränderungen in der Unterrichtsgestaltung und umfassenden Anpassungen der vermittelten Inhalte, die mit der Ausbildungs-AG des VDP/DMB abgestimmt wurden, soll die Ausbildungsqualität gesteigert werden. Konkret sollen die Auszubildenden schrittweise an die Präparation herangeführt werden und im ersten Ausbildungsjahr zunächst grundlegende präparatorische Fertigkeiten und Methoden erlernen, sowie den Beruf und wichtige Elemente des Arbeitsschutzes und der gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf Artenschutz kennenlernen. Motiviert durch erste Erfolgserlebnisse, transparente Leistungsbeurteilung und abgestimmten Unterricht in den ergänzenden fachtheoretischen Fächern sollen sie ihre Fähigkeiten im zweiten Jahr ausbauen können. Im dritten Jahr erfolgt eine interessengeleitete Vertiefung speziellerer Methoden. Durch diesen Ansatz sollen die Absolvent/-innen zukünftig über eine solide Grundausbildung und ein möglichst breites methodisches Spektrum verfügen, so dass sie auf die verschiedenen beruflichen Anforderungen in Museen, Instituten und in der Privatwirtschaft grundsätzlich gut vorbereitet sind.
Im Vortrag werden diese Neuerungen vorgestellt und an ausgewählten Beispielen verdeutlicht.
Wir hoffen, mit unseren Ideen nicht nur die Schüler/-innen voranzubringen, sondern auch VDP-Mitglieder (wieder) neugierig auf die Schule und ihre Schüler/-innen zu machen. Entsprechend sind alle Mitglieder eingeladen, den Fachbereich auf diesem Weg zu begleiten und das schulische Angebot mit Workshops, Besuchen, kollegialem Austausch und Ideen zu ergänzen.

Biologischer Vortrag

Reinigen – Reparieren – Restaurieren

Praxiserfahrungen zur Instandsetzung und Auslagerung der größten deutschen Vogelsammlung im Berliner Museum für Naturkunde

Wegen anstehender Renovierungsarbeiten müssen zurzeit alle montierten Stücke der Berliner Vogelsammlung – immerhin 12.000 Exponate – ausgelagert werden. Seit Monaten werden all diese Präparate gereinigt, gesichert und mit zusätzlichen aktuellen Etiketten versehen.
Diese größte deutsche Vogelsammlung war während der Kriegs- und Nachkriegsjahre stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Daher ist es seit langem notwendig, nach und nach ausgewählte Exponate aufwendig zu restaurieren.
Die aus aktuellem Anlass durchgeführten Instandsetzungsarbeiten versetzen nun diese wertvolle Sammlung in einen deutlich verbesserten Zustand, stellen aber gleichzeitig auch eine besondere Herausforderung für das Berliner Präparatoren-Team dar.

15.9.
09:00 Uhr

REFERENT
Jürgen Fiebig

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Transport des am Tyndall Gletscher ausgegrabenen Ichthyosauriers TY-56 (Foto: Cristina Gascó Martín)

15.9.
09:30 Uhr

REFERENTIN
Cristina Gascó Martín

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Geologischer Vortrag

Der Tyndall Gletscher: Arbeiten in einer der größten Ichthyosaurier Fossillagerstätten der Welt

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet die Wissenschaftlerin Dr. Judith Pardo Pérez in einer der abgelegensten und gefährlichsten Fossillagerstätten der Welt, dem Tyndall Gletscher im Nationalpark Torres del Paine, Chile. Dort kann man viele Fossilien finden, vor allem Invertebraten wie Ammoniten und Belemniten, Fische und Ichthyosaurier. Der erste Fund wurde in den Neunziger Jahren von Gletscher-Spezialisten aus Japan gemacht, ein artikulierter Ichthyosaurier. Jahre später wurde die Gegend weiter erkundet und seitdem wurden mehr als 70 Ichthyosaurier gefunden. Zwei Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart, zusammen mit Wissenschaftlern und Technikern der Universität von Magallanes UMAG und aus Argentinien, haben zwischen März und April dieses Jahres einen Monat am Gletscher gearbeitet. Die Ziele waren: Dokumentation von Fossilien, die instabil durch Verwitterung und wissenschaftlich wichtig sind, Erkundung neuer Bereiche und das wichtigste Ziel, die Ausgrabung eines drei Meter langen Ichthyosaurier mit Embryonen. Dank der Zusammenarbeit im Team, der guten Vorbereitung und ausreichend guten klimatischen Bedingungen konnten alle Ziele dieser Expedition erreicht werden.

Die Expedition wurde von der Agencia Nacional de Investigación y Desarrollo (ANID) Chile finanziert. Das Projekt (PAI77200036) wurde an Dr. J. Pardo Pérez vergeben.

Biologischer Vortrag

„The Secret of Eumenes – Ein spannendes Insektenmodellbau-Projekt zur Metamorphose der Pillenwespe“

Freilandbeobachtungen über einen Zeitraum von über zehn Jahren zur erstaunlichen Lebensweise der Pillenwespe *(Eumenes coarctatus)*, einer solitär lebenden Faltenwespenart, liefern das Drehbuch zu diesem spannenden Modellbauprojekt.
Dabei steht neben dem Insekt und den Stadien seiner Metamorphose vor allem die kunstvoll gearbeitete Brutzelle der Wespe im Vordergrund und liefert eine perfekte Bühne für diese didaktisch wertvollen und einzigartigen entomologischen Großmodelle.

Der Referent gibt einen seltenen Einblick in seine Arbeitsweise, immer beginnend mit der Herausforderung genauer Beobachtung, jedes noch so kleine Detail zu erfassen, um es später am vergrößerten Modell zu visualisieren.
Diese Arbeit kommt einem dichterischen Prozess gleich. Der darauffolgende kreative Prozess – vom Urmodell über die Abformung zur Reproduktion – zielt darauf ab, eine überzeugende Nähe zum Abbild der Natur zu evozieren.

15.9.
10:00 Uhr

REFERENT
Detlev Gregorczyk

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

15.9.
10:30 Uhr

REFERENTEN
Marco Fischer, Jürgen Fiebig

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Biologischer Vortrag

Präparation der größten und seltensten Süßwasserschildkröte der Welt

Ein Erfahrungsbericht aus Vietnam

Die Autoren beschreiben die große Herausforderung, die größte und seltenste Süßwasserschildkröte der Welt mittels Imprägnierungstechnik zu konservieren.
Details der innerhalb von drei Jahren durchgeführten zeitaufwendigen Arbeitsschritte werden erläutert.
Diese Yangze-Riesenweichschildkröte (*Rafetus swinhoei*), die in einem See in Hanoi lebte und 2016 starb, ist das größte Exemplar dieser Art und war gleichzeitig eines der drei letzten weltweit bekannten Vertreter.
Das Präparat des im vietnamesischen Volk als Nationalheiligtum verehrten Tieres wird seit 2018 in einem Tempel in Hanois Altstadt präsentiert.

ca. 40 cm langer Epoxidharzabguss einer Mangrovenfrucht mit „Gedächtnisknoten“

Biologischer Vortrag

Langzeitlagerung von flüssigen Kunststoffen, positive und negative Langzeitfolgen durch Verarbeitung – Kunststoffe haben ein „Gedächtnis“ – eine Studie über 40 Jahre

Bei richtiger Lagerung und Verschlusstechnik können flüssige Kunststoffe über einen sehr langen Zeitraum gelagert werden. So kann der kostengünstige Preis von Großgebinden genutzt werden. Schon bei der Verarbeitung entscheidet sich, ob und wie stark eine spätere Vergilbung einsetzt. Auch beim Retuschieren müssen bestimmte Parameter eingehalten werden. Beispiele belegen, dass Kunststoffe ein Gedächtnis haben. Dadurch kann der Formenbau vereinfacht und der Ausguss nachträglich in seiner Form verändert werden.
Ab einer bestimmten Zeitspanne können negative Auswirkungen durch die Verarbeitung sichtbar werden. Es ist sehr entscheidend, wie der Verarbeitungsprozess abgelaufen ist. Einige Muster werden ausgelegt.

15.9.
11:00 Uhr

REFERENT
Klaus Wechsler

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Silikonbruch

15.9.
11:30 Uhr

REFERENT
Klaus Wechsler

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Geologischer Vortrag

Silikonkautschuk / Elastomer – Verarbeitung mit positiven und negativen Langzeitfolgen – Verarbeitungshinweise und ein Neues Produkt im Baukastensystem

Die Wahl des richtigen Silikontyps ist für einen guten späteren Ausguss entscheidend. Datenblätter helfen bei der Eingrenzung. Additions- und kondensationsvernetzende Silikone/ Elastomere haben unterschiedliche Anwendungsbereiche und Verarbeitungseigenschaften.
Es werden Verarbeitungshinweise gegeben, wie optimale Eigenschaften erreicht werden können. Vor- und Nachteile von Haut- und Blockformen werden aufgezeigt. Was muss bei der Isolierung beachtet werden? Wie lange können Elastomer-Formen gelagert werden?
Vorgestellt wird ein neues additionsvernetzendes Elastomer im Baukastensystem.

Modell vom Maikäfer der Firma SOMSO, 15 × vergrößert, Sammlung Museum der Natur Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (Fotos: R. Bellstedt)

Biologischer Vortrag

Zur Sammlung von Biologie-Modellen im Museum der Natur, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Es wird ein kurzer Überblick zur Geschichte des wissenschaftlichen Insekten-Modellbaues in Mitteldeutschland gegeben. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wurden in der Umgebung von Gotha in Thüringen Früchte aus Wachs für pomologische Kabinette angefertigt. Johann Volkmar Sickler, seit 1771 Pfarrer in Kleinfahner, gab zwischen 1794 und 1804 das Werk „Der Teutsche Obstgärtner“ heraus! In Ergänzung der colorierten Kupferstiche fertigte der gelernte Konditor Ernst Heinrich Gebhard (1757-1813) aus Töttelstedt dann die entsprechenden Obstmodelle aus Wachs.
Eine zweite Modellsammlung von Früchten und Pilzen stammt aus der Manufaktur von Heinrich Arnoldi (1813-1885) in Gotha (1871 gegründet).
1881 und 1882 erwarb das Herzogliche Museum Gotha insgesamt 28 Glas-Modelle von Leopold und Rudolph Blaschka in Dresden. Im Bestand des Museums der Natur Gotha befinden sich insgesamt 18 Glas-Modelle von wirbellosen Meerestieren, welche von der Diplom-Restauratorin Birgit Schwahn, Alzey, restauriert worden sind, beispielsweise die Portugiesische Galeere *(Physalia pelagica)*.
Im Museum der Natur Gotha entwickelte sich seit Anfang der 1960er Jahre eine erfolgreiche Tradition im Modellbau. Angefangen von Dr. Wolfgang Joost (1937-2004, von 1961-1978 am Museum), welcher einige Modelle für die Thüringer Wald-Ausstellung schuf (Fichtenborkenkäfer, Bergbachinsekten), folgten in der Anfertigung von Nachbildungen die Kollegen Ronald Bellstedt (seit 1977 am Museum, überwiegend Insektenmodelle) und Peter Mildner (seit 1978 am Museum, unter anderem Rekonstruktionen von Ursauriern der Fossilgrabungen des Museums am „Bromacker“ im Thüringer Wald).

15.9.
13:00 Uhr

REFERENT
Ronald Bellstedt

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Gorilla: Schädel und Hand

15.9.
13:30 Uhr

REFERENTIN
Helga Zumkowski-Xylander

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Biologischer Vortrag

Begreif mich!
Taktile Modelle in Ausstellungen

Museen bemühen sich, für alle Besucher:innen Angebote anzubieten, um möglichst inklusiv zu sein. Die Teilhabeoptionen des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz (SMNG) nach einer großen Baumaßnahme waren auf mobililitätseingeschränkte Besucher/-innen ausgerichtet. Angebote für Seh- und Hörbeeinträchtigte gab es nur im Rahmen besonderer Führungen. Für Inklusionsmaßnahmen in den Dauerausstellungen stellte ich daher 2019 erfolgreich Anträge – zunächst für Hör-, später für Sehbeeinträchtigte. In Vorbereitung der Planungen fanden Treffen mit Vertreter/-innen der Behindertenverbände und Betroffenen statt, bei denen wir wertvolle Hinweise erhielten: Die Zahl der Objekte und Stationen sollte maximal 30 betragen, um die Besucher/-innen mit Behinderung nicht zu überfordern. Alle Modelle sind weiß, auf dunklen Platten montiert und mit Braille- und Profilschrift versehen. Einige Stelen zeigen Originalobjekte wie Fellstücke von Wolf, Wildschwein und Fischotter.` Die Finanzierung erfolgte über Drittmittel (u. a. „Lieblingsplätze“) und Gelder des „Aktionsplan II“ der Leibniz-Gemeinschaft.
Die neue Wanderausstellung des SMNG „Grundwasser lebt!“ wurde von Beginn an inklusiv geplant. Sie verfügt über taktile Modelle. Eine für die Ausstellung programmierte App erlaubt es Besucher/-innen mit Sehbehinderung, Texte über QR-Codes abzurufen und sich via Screenreader vorlesen zu lassen.

Geologischer Vortrag

Taktile Modelle – mehr als nur Abgusstechnik

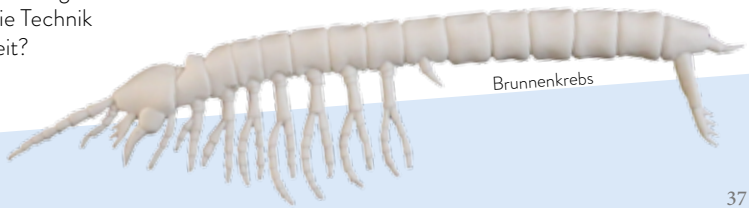
15.9.
14:00 Uhr

REFERENTIN
Susanne Klein

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Im Rahmen der zunehmenden Inklusionsbestrebungen der letzten Jahre werden Ausstellungen immer mehr auf die Bedürfnisse von sinnlich eingeschränkten Besucher/-innen angepasst. In Zusammenarbeit mit dem Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz und den Blinden- und Sehbehinderten Vereinen Nordrhein und Kleve e.V. sind so verschiedene taktile Modelle für die Dauerausstellung und eine Sonderausstellung zum Thema Grundwasser entstanden.
Der Vortrag gibt einen Einblick. Was bedeutet eigentlich Sehbehinderung? Was sind Ihre Einschränkungen? Welchen Mehrwert haben die Modelle auch für andere Besucher/-innen? Welche Herausforderungen stellt die Umsetzung an die Technik und die Altersbeständigkeit?

Notwendig wurde eine neue Sicht auf die eigenen Produkte. Abstand nehmen von unwesentlichen Details, hin zu klareren Strukturen, Überhöhung vom Wesentlichen bis hin zur Abstraktion.
Die Beschäftigung mit Sehbehinderten und ihren Bedürfnissen weg aus der eigenen Wahrnehmung hin zu neuer Formfindung war eine besondere Reise.
Um selbst ein wenig Erfahrung mit möglichen Seheinschränkungen machen zu können, werden den Teilnehmer auch taktile Modelle mit Brillen angeboten, die verschiedene Sehbehinderungen simulieren.



Brunnenkrebs

Das berühmte Tambacher Liebespaar (*Seymouria sanjuanensis*) wird für die histologische Beprobung vorbereitet (Foto: A. Canoville)

16.9.
09:00 Uhr

REFERENT/-INNEN
Moritz Maier, Pia Kain

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Geologischer Vortrag

Bromacker: Von Bergung und Präparation bis Beprobung und Scannen

Der Bromacker im Thüringer Wald ist die bedeutendste Fundstelle früher Landwirbeltiere des Unterperms außerhalb Nordamerikas. Neben fossilen Knochen zwölf verschiedener Wirbeltierarten sind am Bromacker unter anderem eine Vielzahl an Spurenfossilien zu finden.
Seit den 1970er Jahren finden am Bromacker Grabungen statt. Nach einer Dekade Unterbrechung sind diese 2020 mit dem Projekt „Bromacker" wieder aufgenommen worden. An diesem Projekt ist die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (SSFG), das Museum für Naturkunde Berlin (MfN), die Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) und der UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen beteiligt.
Wir werden Ihnen in diesem Vortrag unsere Arbeiten des letzten Jahres im Rahmen des Bromacker Projektes vorstellen. Das beinhaltet unter anderem:

- die Arbeit im Gelände
- das Bergen von Fossilien / Fährtenplatten
- was unternehmen, wenn eine Bergung nicht wie geplant läuft?
- die darauffolgende Puzzlearbeit
- das Präparieren neuer und alter Funde
- die Herstellung histologischer Dünnschliffe inklusive Beprobung wertvoller Fossilien
- die Vorbereitung von Fossilien für CT-Scans und dabei auftretende Probleme
- die Schwierigkeiten bei den Präparationsarbeiten und wie man sich das Arbeiten durch Ergonomie am Arbeitsplatz erleichtern kann

Kurzzusammenfassung:
Der Vortrag beschäftigt sich mit den präparatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Grabungstätigkeiten an der Unterperm-Fundstelle Bromacker im Thüringer Wald.

Geologischer Vortrag

Vor 280 Millionen Jahren – das Ökosystem Bromacker

16.9.
09:30 Uhr

REFERENT
Sebastian Brandt

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Der Steinbruch Bromacker bei Tambach-Dietharz in Thüringen ist die weltweit bedeutendste Fundstelle von Fossilien früher Landwirbeltiere aus dem Unteren Perm. Sebastian Brandt gibt anhand einiger neuer Rekonstruktionsmodelle und einem innovativem Lebensraum-Diorama einen Einblick in die anatomischen und biologischen Besonderheiten der sogenannten „Ursaurier“ und ihrer Umwelt. Die schlussfolgernde Kombination von verschiedenen Fossilien, funktionsmorphologischen Überlegungen und klimatisch-ökologischen Indizien ist ein spannendes Abenteuer – eine Zeitreise in eine längst vergangene Welt.

10 cm

10 cm

16.9.
10:30 Uhr

REFERENT
Mirco Stemann

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Medizinischer Vortrag

Die Nutzung der Plastination zur Herstellung von Präparaten für die Lehre im Veterinärmedizinischen Studium

Eine Darstellung am Beispiel der Herstellung von S10-Gestaltplastinaten sowie E12-Scheibenplastinaten von Reptilien

Einführung: Die Haltung von Reptilien erfreut sich in Europa seit etwa 20 Jahren zunehmender Beliebtheit. Daher wächst auch die Nachfrage nach reptilienkundigen Tierärzten, die speziesspezifische Behandlungsmöglichkeiten für diese Patienten übernehmen können. Vor allem die genaue Kenntnis der anatomischen Grundlagen ist für die exakte Interpretation bildgebender Verfahren wie Röntgen, Ultraschall, Computer- und Magnetresonanztomographie unabdingbar. Durch die Techniken der Plastination können die topographische Anatomie der Reptilien visualisiert werden und physiologische Zusammenhänge verdeutlicht werden.
Material & Methoden: Die Plastinationstechnik ist ein von Gunther von Hagens entwickeltes Konservierungsverfahren zur Herstellung lebensechter Organ- und Ganzkörperpräparate. Bei der Plastination wird das in den Zellen vorhandene Wasser durch Kunststoffpolymere, wie z. B. Silikone oder Epoxidharze, ersetzt. Dadurch entstehen langlebige, gesundheitlich unbedenkliche und lebensechte Präparate, deren Oberflächen und Strukturen unverändert dargestellt werden. Die grundlegenden Schritte in diesem Verfahren sind die Fixierung, die Dehydratation, die forcierte Imprägnierung sowie die Härtung. Die verschiedenen Techniken werden nach den eingesetzten Kunststoffen während der Plastination benannt (z. B. S10, E12).
Ergebnis: Reptilien, die mit der S10-Technik plastiniert werden, stellen eine sehr gute Grundlage für die Lehre der makroskopisch-anatomischen Topographie dieser Tiere dar. So können sowohl einzelne Organsysteme als auch ganze Tierkörper dauerhaft konserviert werden. Die Verwendung der E12-Scheibenplastination unterstützt die Studierenden vor allem bei dem besseren Verständnis der Querschnittsanatomie von Reptilien und fördert das Wissen zur Interpretation bildgebender Verfahren. Selbst kleinste Strukturen bleiben erhalten, sodass sogar histologische Untersuchungen weiterhin möglich sind. Mit den Methoden der Plastination ist es möglich, dauerhaft nutzbare Präparate herzustellen, die trocken, geruchslos und gesundheitlich unbedenklich sind.

Sebastian Köpcke und Volker Weinhold

(sammlungsfotografen.de)

Biologischer Vortrag

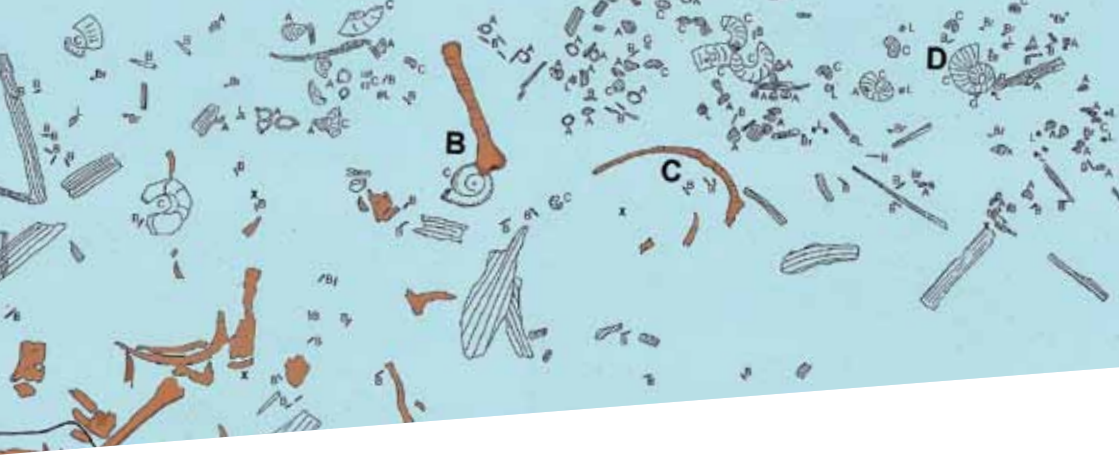
Die Sammlungsfotografen stellen sich vor

Sebastian Köpcke und Volker Weinhold sind seit drei Jahrzehnten im Ausstellungsbereich tätig. Gemeinsam arbeiten sie als Fotografen, Gestalter und Kuratoren im Auftrag von Museen und Institutionen. Zudem entwickeln sie eigene Ausstellungen, mit denen sie sich auf Wanderschaft begeben. Mit Vorliebe unterziehen sie museale Sammlungen ihrer fotografischen Betrachtung. Verschiedene Ausstellungen und Buchpublikationen sind ein vorzeigbarer Beleg ihrer Arbeit. Gemeinsam mit dem Naturkundemuseum Bielefeld, den Museen und Forschungseinrichtungen des Senckenberg-Verbundes, dem Benediktinerstift Admont, dem Müritzeum (Waren/Müritz), der Inatura Dornbirn und dem Naturkundemuseum St. Gallen konnten sie Ausstellungen und Publikationen mit deren Sammlungen realisieren. Zuletzt, im Jahr 2021, entstanden Buch und Ausstellung „Aus Meisterhand – Tierpräparate von Ernst Heinrich Zollikofer“, womit der bedeutendste Schweizer Präparator gewürdigt wurde.
Das Naturkundemuseum Leipzig hat die beiden Berliner in diesem Jahr eingeladen, den vollständigen Sammlungsbestand der Modelle, Kleinplastiken und Präparate von Herman H. ter Meer fotografisch ins rechte Licht zu setzen. In Vorbereitung sind drei Bücher, die erstmals ein vollständiges Bild der Leipziger ter-Meer-Sammlung aufzeigen.
Im Rahmen unserer Tagung möchten die Sammlungsfotografen einen kurzen Einblick in ihr bisheriges Schaffen und in ihre Arbeitsweise geben, auch um sie für die Idee zu begeistern, ein weiteres Buch auf den Weg zu bringen. In diesem Buch sollen das Wirken seiner Schüler beleuchtet und Herman H. ter Meers Tierpräparate aus anderen Museen vorgestellt werden.

16.9.
11:00 Uhr

REFERENTEN
Sebastian Köpcke, Volker Weinhold

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße



16.9.
11:30 Uhr

REFERENT
Manfred Schlösser

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Bild oben: Ausschnitt Fundlagenplan mit den Knochen des Sauriers Wiehenvenator sowie Treibhölzern und mariner Fauna – Fundlagenplan nach F. Albat (2000). Ergänzungen, graf. Überarbeitung: M. Schlösser (2022)

Geologischer Vortrag

Beispiele für die Dokumentation geologisch-paläontologischer und archäologischer Befunde im Gelände

Die Dokumentation geologischer, paläontologischer sowie archäologischer Befunde im Gelände wird anhand mehrerer Beispiele erläutert, u. a. bei den Grabungen an Lutternschen Egge bei Minden (Skelettreste des Raubsauriers Wiehenvenator aus dem Mitteljura), in Sommersell bei Höxter (Skelett der Paddelechse Westphaliasaurus aus dem Unterjura), in Hagen-Vorhalle (Arthropoden, Pflanzen und Fische des Oberkarbons) und im Neandertal / Kreis Mettmann (anthropogene Aufschüttung des 19. Jh. mit Artefakten und Knochen des *Homo neanderthalensis*). Zudem werden Beispiele zur Erfassung von Befunden bei systematischen Flurbegehungen (archäologische Prospektionen) und bei Fundbergungen aus Tiefentsandungen (Baggerseen) aufgeführt, welche in Verbindung mit geologischen Karten, Bodenkarten oder digitalen Höhenmodellen wichtige Informationen liefern können. Zur Befunddokumentation im Gelände gehören u. a. die Lagebestimmung einzelner Funde mittels GPS und das Einmessen von Skelettelementen, eingeregelten Fossilien sowie Schicht- und Verwerfungsflächen mit dem Gefügekompass. Weitere Themen sind die Anfertigung von Fundlagenplänen mit integrierten Befunddaten sowie die fotografische, zeichnerische und grafische Dokumentation von geologischen und anthropogen entstandenen Schichtprofilen. Bei der von 1990 bis 1997 dauernden Grabungskampagne in Hagen-Vorhalle wurden zudem regelmäßige Grabungsprotokolle erstellt sowie die Häufigkeit bestimmter Fossilen pro Schichteinheit ermittelt. Schließlich werden einige Beispiele zur Interpretation der im Gelände dokumentierten Befunde aufgeführt.

Geologischer Vortrag

Die Spurenfossilien Sachsen-Anhalts als Forschungsgegenstand, Sammlungsobjekt und Ausstellungsexponat

Fossile Lebensspuren wie Fraß-, Grab- und Bewegungsspuren kommen in Sedimentgesteinsschichten beinahe jeden Alters vor. Sie bezeugen die Anwesenheit eines Spurenerzeugers, dessen Körperfossilien wie Skelett- und Schalenreste jedoch selten bis nie an derselben Fundstelle aufzufinden sind. Spurenfossilien, die nur im Substrat und zusammen mit dem Substrat – meist einem Sedimentgestein bestimmter Körnung – zu verstehen sind, unterscheiden sich in der Art und Weise der Bergung, Präparation, Aufbewahrung und Ausstellung von Körperfossilien. Oftmals ist die Erhaltung von Spuren an Schichtflächen gebunden – z. B. bei Fußspuren, die als Positivform („konkaves Epirelief") auf der versteinerten früheren Erdoberfläche oder als Negativform („konvexes Hyporelief") auf der Grenzfläche der darüberliegenden Schicht erhalten bleiben können. Um solche Spuren auszustellen, ist oftmals eine spezielle Beleuchtung erforderlich, die das Spurenrelief besonders hervorhebt. In der Magdeburger Sonderausstellung „Spuren im Stein ...aus dem Zeitalter der Ursaurier" widmen wir uns im besonderen Maße frühen Saurierfußspuren und -grabspuren sowie deren Erzeugern. Da wie bei vielen kriminalistischen Untersuchungen die Spurenverursacher nicht direkt beobachtet werden können, beruht die Interpretation von Spurenfossilien auf Indizien. Es ist daher wichtig, dem Besucher zu vermitteln, dass eine versteinerte Spur keiner Tierart direkt zuzurechnen ist. Anstatt dessen klassifiziert man sie gemäß ihrer Form und weist sie Spurengattungen und -arten zu, für welche manchmal sehr unterschiedliche Verursacher infrage kommen können.

16.9.
13:00 Uhr

REFERENT
Dr. Michael Buchwitz

Co-Autor:
Frank Trostheide

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

16.9.
14:00 Uhr

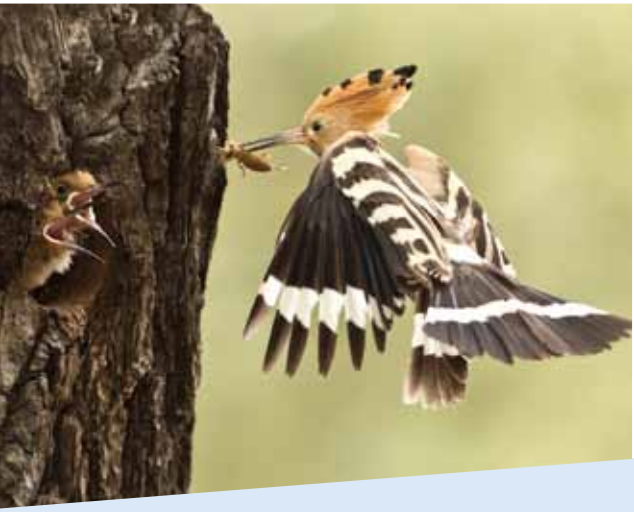
REFERENT
Knut Fischer

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Film-Vortrag

Tierfotografie – Eine Dokumentation

„Wirklich gute Bilder entstehen nur, wenn man sich auf die selbe Höhe der Tiere begibt, die man fotografieren möchte. Diese also nicht von oben oder von unten fotografiert und ihnen damit eine entsprechende Achtung entgegen bringt. Das ist manchmal sehr schwierig. Aber gute Bilder müssen auch weh tun."
In diesem Film zeigt der Fotograf, wie seine Fotos entstehen sowie Tipps und Tricks zu Ausrüstung, Verstecken, Bekleidung und Regeln. Es wird darüber berichtet, was man tun und was man lassen sollte, ergänzt durch viele wunderschöne Aufnahmen von Tieren aus unserer Umgebung und über die Liebe der Eisvögel.
Junge Dachse am Bau, junge Biber, der kleine Kranichnachwuchs und auch der seltene Schwarzstorch mit Familie sind die Schauspieler und Protagonisten in dieser ca. 27-minütigen Dokumentation. (Produktion: Knut Fischer & Max Schmidt)
Der Autor steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung.



Geologischer Vortrag

Beispiele für die Dokumentation und Erhaltung von Befunden während der Präparation fossiler Wirbeltiere, u. a. bei dem Raubsaurier Wiehenvenator, der Paddelechse Westphaliasaurus und dem Bartenwal Plesiocetus

16.9.
14:30 Uhr

REFERENT
Manfred Schlösser

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Das Thema schließt an die Dokumentation von Befunden im Gelände an. Einer der wichtigsten Befunde ist die Begleitfauna von fossilen Wirbeltieren. Diese sollte während der Präparation erhalten oder zumindest dokumentiert werden, da sie Aussagen zur Biostratonomie und Paläoökologie erlaubt. Beispielsweise deutet die Begleitfauna auf der Oberfläche und in den Zahnalveolen des Wiehenvenator-Oberkiefers darauf hin, dass dieser vor der endgültigen Einbettung im Sediment in einem relativ flachen Meeresgebiet durch eine Strömung transportiert, umgedreht und anschließend die nach oben weisende Seite teilweise erodiert wurde. Auf dem Gesteinsblock mit dem Skelett der Paddelechse Westphaliasaurus zeugen eingeregelte Belemniten sowie verlagerte Knochen ebenfalls von leichten Meeresströmungen.
Die Muscheln, Serpeln, Crinoidenstiele und Brachiopoden auf diesem Gesteinsblock deuten darauf hin, dass über dem Meeresboden eine ausreichende Sauerstoffversorgung gewährleistet war. Dagegen herrschten unterhalb der Sedimentoberfläche anoxische Bedingungen. Hier wurden organische Reststoffe des Skeletts durch Schwefelbakterien abgebaut, wobei Schwefelwasserstoff und schließlich Sulfide (Pyrit/Markasit) entstanden. Diese Mineralien befanden sich zwischen den Wirbeln und auf den Knochenoberflächen. An den Bruchstellen einiger Knochen war zu erkennen, dass sich diese Sulfide und weitere Mineralien auch in der Spongiosa gebildet hatten. Da solche mineralogischen Befunde, sowie Einblicke in die innere Struktur der Knochen nach erfolgter Präparation und der Klebung der Knochen nicht mehr sichtbar sind, sollten sie zuvor fotografisch dokumentiert werden. Weitere Befunde, welche während der Präparation dokumentiert werden sollten, sind u. a. Erhaltungszustände von Knochen, diagenetisch und tektonisch bedingte Verformungen bzw. Brüche der Knochen sowie die Lage bzw. Verlagerung von Skelettelementen. So deutet die verdrehte Einbettung einiger Caudalwirbel beim Skelett des Westphaliasaurus auf die Existenz einer vertikalen Schwanzquaste hin. Empfehlenswert ist auch die fotografische Dokumentation der Arbeitsschritte während der Präparation.

Fundlagenskizze (Vergrößerter Ausschnitt) von der Grabung in Hagen-Vorhalle (Zeichnung: M. Schlösser)

16.9.
15:00 Uhr

REFERENT
Fabian Neisskenwirth

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Biologischer Vortrag

Lehrmittelpräparate: Meisterstücke der Präparationstechnik und deren vergessene Geschichte

Lehrmittelpräparate sind wertvolle Kulturgüter für naturkundliche Museen in Deutschland. Sie waren Teil der ersten Ausstellungen dieser Institutionen und spielten eine wichtige Rolle als Repräsentantinnen der Natur des späten 19. Jahrhunderts. Ihre Signifikanz ist nicht nur durch ihre didaktische Funktion geprägt, sondern ebenfalls durch ihre Repräsentanz einer immer mehr durch den Menschen beherrschten und unterworfenen Umwelt. Als Ergebnis der Bestrebung des deutschen Kaiserreiches, das Volk durch die Institutionalisierung von Museen zu bilden und Naturkunde näher zu bringen, entstand ein erfolgreicher Handel mit Lehrmittelpräparaten. Vor allem in der Flüssigkeitspräparation wurden sehr viele technische Innovationen und Verbesserungen entwickelt, was sich in farbenfrohen Injektionen, (delikaten) Nervenpräparaten und lebensechten Darstellungen von Tieren in deren natürlicher Umgebung wiederspiegelte. Diese Präparate lagern in Behältnissen, welche teilweise so effektiv verschlossen sind, dass sie sich bis heute in einem sehr guten Erhaltungszustand befinden. Neben der präparationstechnischen Expertise weisen solche Präparate jedoch aus ethischer Perspektive problematische Praktiken wie Vivisektion, die unkontrollierte Jagd von seltenen Arten und den Handel mit menschlichen Überresten auf.
Dieser Vortrag bezieht sich vorwiegend auf unterschiedliche Flüssigkeitspräparate und deren Darstellungsmethoden, welche sich häufig in der Obhut von Präparator/-innen befinden. Es soll deren Relevanz für naturkundliche Sammlungen sowie die Präparationstechnik verdeutlicht werden und die Notwendigkeit einer tieferen Auseinandersetzung mit ihrer Provenienz, welche eine geeignete Präsentation und die bessere Konservierung derselben ermöglichen.

Biologischer Vortrag

Das anatomische Pferdemodell von Dr. Louis Auzoux (vor 1874) – Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – Konservierung und Restaurierung 2019-2020

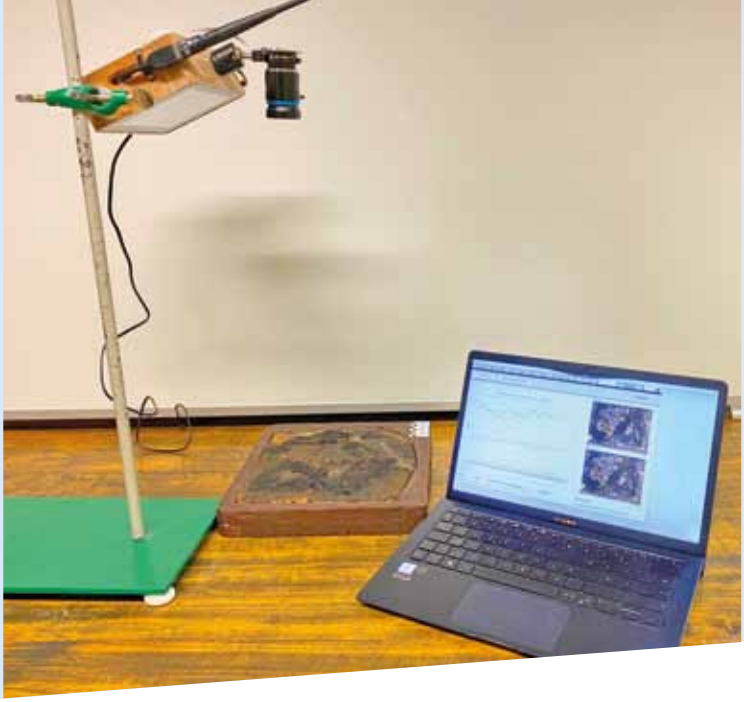
Im September 2019 begann die über einjährige Restaurierungskampagne (gefördert durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts) an einem lebensgroßen Pferdemodell aus dem Sammlungsbestand Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das 1874 von der Universität angekaufte, in zahlreiche Einzelteile zerlegbare Pappmaché-Modell, ist das größte und aufwendigste Pferdemodell, das aus der Lehrmittelwerkstatt des Dr. Louis Auzoux hervorgegangen ist. Einst in Kleinserie gefertigt, ist heute nachweislich nur noch ein weiteres Modell dieser Version erhalten geblieben.

Der Vortrag ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden die großflächigen Schäden, die 2019 vorgefunden wurden, vorgestellt und mögliche Schadensursachen hergeleitet. Der zweite Teil widmet sich der Konzeptfindung und schließlich den von den Restaurator/-innen durchgeführten Konservierungs- und Restaurierungmaßnahmen. Abschließend werden präventive Konservierungsmaßnahmen erläutert, die in Zukunft Schäden verhindern sollen und auf ähnliche Modelle angewendet werden können.

16.9.
16:00 Uhr

REFERENT/-INNEN
Katarzyna Cholewinska, Jakob Fuchs

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße



16.9.
16:30 Uhr

REFERENT
Michael Stache

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Biologischer Vortrag

Monitoring, konservieren, restaurieren – Ein Berufsbild im Wandel

Der Erhalt von naturwissenschaftlichem Kulturgut nimmt einen immer größeren Bestandteil in der Tätigkeit eines Präparators ein. Am Beispiel der eozänen Fossillagerstätte Geiseltal werden heutige Schwerpunkte für die konservatorischen Maßnahmen veranschaulicht.

Seit 1994 werden durch die Renaturierung und Flutung des ehemaligen Braunkohletagebaus keine Grabungen mehr durchgeführt. Somit liegen die Herausforderungen im Erhalt der Sammlung, die als national wertvolles Kulturgut gelistet ist.

Links altes und rechts neues Präparat einer Waldohreule

16.9.
17:00 Uhr

REFERENT
Hans Meinhold

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Film-Vortrag

Biologische Präparation Teil 3: Restaurierung, Umarbeitung oder Neupräparation alter Präparate – Dokumentation der Neupräparation einer Waldohreule

Ein Vortrag in Filmform als ein Arbeitsbericht der Neupräparation eines alten Waldohreulenpräparates von Hans Meinhold. Es handelt sich im Film um das alte und doch aktuelle Thema – alte, beschädigte und unansehnliche Präparate und deren Restaurierung, Umarbeitung oder Neupräparation.

Dabei wird unter anderem kurz auf die Restaurierungsarbeiten am „Glücksburger Seeadler“ aus dem Vortrag zur 49. Arbeitstagung des VDP 2010 in Marburg eingegangen.

14.–16. 9.
ganztägig

ORT
Campus Talstraße

Ausstellung

Werke von Gunther Bachmann

Figürliche Darstellungen stehen bei Gunther Bachmann im Fokus, insbesondere Menschen und Tiere, vor allem in Bewegung verbunden mit dem Idealismus, die Freude oder Sehnsucht, groß vom Menschen zu denken. Seine Beschäftigung mit dem antiken Griechenland, dem europäischen Mittelalter, dem Indien der Denker und Asketen setzte Maßstäbe zum Beurteilen von Kulturen, auch der unseren.
Das Interesse an der Natur, besonders an den Großtieren, spielte von Kindheit an eine Rolle. Dieses Interesse hatte mit dem Verhältnis zum Tier und vom Künstler favorisierten alten Kulturen zu tun, und steigerte sich schon in der Jugendzeit zum Bewusstsein von der Natur (und ihren Gestalten) als dem Elementaren, quasi Gegebenen, nicht vom Menschen Gemachten.

Gunther Bachmann – Vita

1956	in Leipzig geboren
1973 – 75	Lehre als Offsetdrucker, Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1975 – 80	Arbeit in der Druckformherstellung
1980 – 82	Lehre als Steinmetz
1982 – 87	Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, bei den Professoren Jäger und Heinze
seit 1987	selbständig tätig als Bildhauer und Zeichner und in der Natursteinrestaurierung in Leipzig

Der Künstler ist zur Tagung anwesend. Es wird Raum für ein Gespräch geben.

Ausstellungseröffnung

100 Jahre Deutsche Geophysikalische Gesellschaft e.V.

14.9.
18:00 Uhr

MIT
Frank Bach

ORT
Campus Talstraße, Geologisch-Paläontologische Sammlung

Die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft (DGG) wurde 1922 in Leipzig auf Anregung von Emil Wiechert als Deutsche Seismologische Gesellschaft gegründet. Auf der Jahrestagung 1924 in Innsbruck erhielt sie den heutigen Namen: Deutsche Geophysikalische Gesellschaft e.V. (DGG).
Am Gründungsort Leipzig befindet sich seit Mitte der 1990er Jahre das Archiv der DGG.

14.9.
19:00 Uhr

ORT
Hörsaal, Campus Talstraße

Film

The Second Life

Ein Kino-Dokumentarfilm von Davide Gambino; eine Koproduktion mit Mon Amour Films, Italien und Take Five, Belgien; Bundesweiter Kinostart 21.04.2022

Wir begleiten drei Weltklasse-Präparatoren bei den Vorbereitungen zur Taxidermy Championships. Ein faszinierendes Wechselspiel zwischen Leben und Tod, Mensch und Umwelt, Natürlichkeit und Künstlichkeit.
Der Irrglaube ist weit verbreitet, Präparatoren seien Wilderer, die in kleinen und dunklen Räumen zwischen Eingeweiden und Knochen arbeiten, eine makabre Faszination für den Tod hegen und ihre Häuser mit großen Jagdtrophäen schmücken. Wir wissen kaum etwas über diese komplexe Kulturtechnik und die Menschen, die sie beherrschen und tagtäglich an der Schnittstelle zwischen Handwerk, Kunst und Wissenschaft arbeiten. In diesem Film folgen wir drei Weltklasse-Präparatoren Robert Stein, Maurizio Gattabria und Christophe de Mey die für Naturhistorische Museen in Rom, Berlin und Brüssel arbeiten und sich als Hüter eines wichtigen Teils unseres kulturellen Erbes betrachten. Obwohl sie einander noch nicht persönlich kennengelernt haben, teilen sie doch die gleiche Überzeugung: Dass die gesellschaftliche Distanz zur Natur mithilfe präparierter Tiere überwunden werden kann. Die drei bereiten sich auf die European Taxidermy Championships 2018 vor, die wichtigste Meisterschaft ihrer Karriere. Während dies die letzte Chance für Maurizio ist, der 2018 in den Ruhestand geht, zu gewinnen, nimmt Christophe zum ersten Mal teil. Für Robert ist der Europameister-Titel der letzte, der in seiner Sammlung internationaler Auszeichnungen noch fehlt. Der Film wird zu einem faszinierenden Wechselspiel zwischen Leben und Tod, Mensch und Umwelt, Natürlichkeit und Künstlichkeit.

Quelle: https://www.thurnfilm.de/the-second-life/

Workshop

Hautreinigung mit einem konzentrierten, feinen Wasserstrahl

15.9.
13:30 Uhr

MIT
Rainer Michelsson

ORT
Campus Talstraße

Die Reinigung von Haut und Knochen und das Öffnen der Federfluren bei der Präparation kleinerer Vögel sind zeitaufwendig und erfordern äußerste Konzentration. Um diese wichtige Arbeit zu erleichtern, wird beim Workshop vorgestellt, wie ein pulsierender, feiner Wasserstrahl erfolgreich eingesetzt werden kann, um Fett, Fleisch und Bindegewebe von den zu bearbeiteten Häuten zu entfernen. Der Aufbau und Gebrauch eines handelsüblichen Gerätes für diesen Zweck wird erklärt, interessierte Berufskollegen können diese für die Präparation sehr hilfreiche Technik selber ausprobieren.

Dafür wäre es sehr schön, wenn neben einer Gummischürze auch eingesalzene, frisch abgezogene Stare *(Sturnus vulgaris)* oder Eisvögel *(Alcedo atthis)* mitgebracht werden könnten. Starke Fettanlagerungen oder nachwachsende Federkiele an den mitgebrachten Häuten wären eine wünschenswerte Herausforderung und würden die Vorzüge dieser Methode hervorheben.

16.9.
17:00 Uhr

MIT
Frank Bach u. a.

ORT
Campus Talstraße

Exkursion

Musealer Abendspaziergang

Wir laden ein zu einem Abendspaziergang, der durch 6 verschiedene naturwissenschaftliche Sammlungen der Universität Leipzig führen wird. Die Kustoden und Sammlungsverantwortlichen erlauben einen Blick in ihre zum Teil nicht öffentlich zugänglichen Sammlungen.

Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben
Teilnehmeranzahl: max. 30 Personen

Exkursion

Geologisch-Paläontologische Sammlung der Universität Leipzig

Seit Mitte Mai 2019 können Besucher die schönsten Stücke der Sammlung wieder im ursprünglichen Ambiente in den historischen Räumen erleben. Für ca. 75 Jahre waren die größten Teile der Sammlung im Tiefkeller sowie auf dem Dachboden des Institutes zwischengelagert und die Räume anderen Nutzungen zugeführt.
Durch die Arbeit von Generationen von Geowissenschaftler/-innen am Institut sowie durch Schenkungen bedeutender Sammler und Mäzenen ist die Geologisch-Paläontologische Sammlung der Universität Leipzig zu einer der größten und bedeutendsten Fossil- und Gesteinssammlungen der deutschen Universitätslandschaft angewachsen. Das Lehr- und Forschungsmagazin umfasst heute ca. 85.000 Stücke, die sich auf 1780 Sammlungsschübe in 110 Sammlungschränken verteilen. Die Stücke der Sammlung machen so die vielfältige geologische Vergangenheit Sachsens und Mitteldeutschlands erlebbar. Beim Betreten des Hauptsaals fällt der Blick auf das 2005 im Tagebau Zwenkau entdeckte und aufwendig präparierte Skellett einer Seekuh, Beweis der maritimen Vergangenheit unserer Region.

Treffpunkt: Institut für Geophysik und Geologie, Geologisch-Paläontologische Sammlung, Talstr. 35, 04103 Leipzig

17.9.
09:30 Uhr

MIT
Frank Bach

ORT
Campus Talstraße, Geologisch-Paläontologische Sammlung

© Marion Wenzel, Universität Leipzig

17.9.
10:00 Uhr

MIT
Dr. Detlef Bernhard und Ronny Wolf

ORT
Campus Talstraße

Exkursion

Zoologische Sammlung der Universität Leipzig

Die Zoologischen Sammlungen an der Universität Leipzig besitzen eine lange Tradition aber auch eine wechselvolle Geschichte. Das erste Zoologische Museum wurde 1837 vom ersten Lehrstuhlinhaber für Zoologie, Eduard Friedrich Poeppig eröffnet. Von international bedeutenden Zoologen und Präparatoren wie Rudolf Leuckart, Carl Chun und Herman H. ter Meer wurden die Sammlungen seit dem 19. Jahrhundert weiter aufgebaut und zu Weltruhm geführt. Leider wurden die umfangreichen und wertvollen Sammlungen in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts größtenteils aufgelöst und an andere Museen abgegeben. Jedoch ist auch der verbliebene Teil der Sammlung noch immer beeindruckend und umfasst Präparate aus allen Regionen der Erde und aus allen Organismengruppen. Die Führung soll einen Einblick in die Geschichte der Sammlung sowie in die Vielfalt der Präparate ermöglichen.

Treffpunkt: Fakultät für Lebenswissenschaften, Haupteingang Institutsgebäude, Talstr. 33, 04103 Leipzig

Exkursion

Sammlung am Veterinär-Anatomischen Institut der Universität Leipzig

17.9.
10:00 Uhr

MIT
Dr. Julia Dittes

ORT
Veterinärmedizinische Fakultät

Die Sammlung des Veterinär-Anatomischen Institutes umfasst anatomische und embryologische Präparate und Demonstrationsobjekte, die im Rahmen der veterinärmedizinischen Ausbildung Verwendung finden und von den Studierenden im Selbststudium genutzt werden können.
Zu den etwa 600 Exponaten gehören neben Feucht- und Trockenpräparaten auch Modelle, Gipsabgüsse und Plastiken, die Informationen zur Anatomie der Organsysteme der Haussäugetiere, Vögel, Reptilien und Kleinsäuger sowie einer Auswahl von Zoo- und Wildtieren vermitteln.
Die ersten Präparate der Sammlung kamen im Jahr 1923 mit der Verlegung der tierärztlichen Ausbildungsstätte von Dresden nach Leipzig an das Veterinär-Anatomische Institut der hier neu gegründeten Veterinärmedizinischen Fakultät. Die historische und in den nachfolgenden Jahren aufgebaute einzigartige Sammlung wurde jedoch bei Luftangriffen im Dezember 1943 fast vollständig zerstört.
Zu den ältesten Objekten der Sammlung zählen ein Leber-Milz-Nieren-Modell eines Pferdes von Louis Thomas Jérôme Auzoux (19. Jh.), um 1900 entstandene Abgüsse eines Pferdes sowie Lymphgefäß-Injektionspräparate vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein Großteil der heute vorhandenen Präparate entstand in den 1950er und 1960er Jahren. Seitdem wurden und werden der Sammlung neue Objekte hinzugefügt.
Aufgrund derzeit stattfindender Baumaßnahmen kann ein Teil der Objekte nicht ausgestellt werden.

Treffpunkt: Foyer, Veterinär-Anatomisches Institut, An den Tierkliniken 43, 04103 Leipzig
Teilnehmeranzahl: max.20 Personen

17.9.
10:00 Uhr

MIT
Dr. Ronny Maik Leder und Roland Stratz

ORT
Alter Bowlingtreff

Exkursion

Einblicke und Ausblicke rund um das neu entstehende Naturkundemuseum

Tauchen Sie virtuell in die Welt der Tiefsee und erfahren Sie warum Carl Chun Seile mit einer Länge von über 5000 m benötigt hat.
Oder ziehen Sie Ihre Jacke an und reisen Sie in die Vergangenheit, als Eis und Schnee noch allgegenwärtig waren. Erleben Sie die ersten Visualisierungen für den neu entstehenden größten Tierturm der Welt, eine sich erhebende Skulptur aus Tierkörpern, der die Nahrungskette als trophische Pyramide mit all ihrer Dramatik und Dynamik zeigen soll. Diese dritte Zentralinszenierung beschäftigt sich mit der Geschichte der Dermopräparation, die ganz wesentlich mit dem Namen Herman H. ter Meer und seiner Wirkungsstätte in Leipzig verbunden ist.
Ausstellen, Sammeln, Bewahren, Forschen sowie Vermitteln und darüber hinaus auch konsequent erweitert durch die Elemente Inklusion, Bildung und Unterhaltung – das alles soll ein modernes Naturkundemuseum leisten! Diesen Weg überzeugend zu gehen und seine Rolle als Besuchermagnet auszubauen, ist auch Anspruch des neuen Naturkundemuseums Leipzig.

Treffpunkt:
Wilhelm-Leuschner-Platz 1, 04107 Leipzig, Brunnen vor dem ehemaligen Bowlingtreff
Für mobilitätseingeschränkte Personen ist die Informationsveranstaltung nicht geeignet, wir bitten um Verständnis.
Dauer: ca. 1, 5 Std.
Teilnehmerzahl: max. 40 Personen
Bitte festes Schuhwerk und eine Jacke mitbringen.

Naturkundemuseum und Zukunft des Museums im Bowlingtreff

In über einhundertjähriger Tradition ist das Naturkundemuseum Leipzig eine zentrale Institution generationenübergreifender naturwissenschaftlicher Bildung. Als Archiv der Biodiversität ist es Gedächtnis einmaliger Wissenschaftshistorie - ein Ort der Wissenschaft, an dem in Flora, Fauna, Geologie und Archäologie gesammelt, bewahrt und geforscht wird. Es existiert ein einzigartiger Wissensschatz und ein unschätzbarer Genpool. Beides gilt es zu erhalten und zu pflegen, um auch zukünftigen Generationen einen Blick auf die Welt in all ihrer Vielfältigkeit zu ermöglichen.
Die Sammlungen des Naturkundemuseum Leipzig enthalten wissenschaftlich wertvolle regionale und überregionale Belege von enormer Bandbreite. Das Naturkundemuseum beherbergt insgesamt weit über eine halbe Million Sammlungsbelege, darunter ca. 54.000 im Fachbereich Botanik, ca. 320.000 im Fachbereich Wirbellosenzoologie und ca. 17.000 Wirbeltiere. Darunter befinden sich zahlreiche Sachzeugen aus den durch Braunkohleabbau zerstörten Landschaften sowie Belege ausgestorbener oder vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten. Zum Bestand des Museums gehören außerdem zahlreiche Bilddokumente zur Entwicklung sächsischer Lebens- und Naturräume seit Ende des 19. Jahrhunderts.
Das Museum kann am derzeitigen Standort Lortzingstraße 3 aus bauordnungsrechtlichen Gründen und wegen unzureichender Flächen nur eingeschränkt betrieben werden. So werden Besucher/-innen mit einer Personenbeschränkung in der Ausstellung konfrontiert, Veranstaltungs- und Vortragsräume sind viel zu klein und die Barrierefreiheit ist stark eingeschränkt. Sammlungen müssen teilweise ausgelagert werden, die Bestände, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Hauses immer enger zusammenrücken. Die Tradition als Bildungs- und Wissenschaftseinrichtung verlangt nach einer angemessenen und zeitgemäßen Ausstellungskonzeption, nach einer Vergrößerung der Präsentations- und Magazinbestände sowie nach innovativen Bildungs- und Vermittlungsprogrammen. Das Naturkundemuseum soll allen interessierten Besucherinnen und Besuchern zum Verweilen und Entdecken offenstehen und seinen vielfältigen Aufgaben in hoher Qualität gerecht werden. Dafür soll in den kommenden Jahren ein modernes, deutlich größeres Museum in neuem Gewand geschaffen werden.
Am 14. Oktober 2020 hat der Stadtrat dem Umzug des Naturkundemuseum Leipzig in ein neues Zuhause zugestimmt: der ehemalige Bowlingtreff auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz, welcher ursprünglich 1925/26 als unterirdisches Umspannwerk errichtet und in dieser Funktion bis 1965 genutzt wurde. Der Standort überzeugt durch seine zentrale Lage, die vorhandene Gebäudestruktur, welche für ein Museumskonzept gut geeignet ist, seine Historie und gilt als wichtiger Impuls für die Entwicklung des Wilhelm-Leuschner-Platzes.
Mit einem Kick-Off-Meeting erfolgte am 2. Mai 2022 der offizielle Planungsbeginn für die Modernisierung des Bowlingtreffs zum neuen „Museum für Naturkunde und Biodiversität". Das Naturkundemuseum Leipzig und der Bowlingtreff Leuschnerplatz sind jedes für sich genommen spannende Leipziger Originale mit bewegter Geschichte. Zusammen bilden sie eine ideale Paarung mit großer Zukunft.

AUF DEM WEG ZUM NEUEN
NATURKUNDEMUSEUM
LEIPZIG

MUSEUM KANN MEHR

Themenjahr: „Mit Haut und Haar – Herman H. ter Meer“

Das Naturkundemuseum Leipzig holt mit dem Niederländer Herman H. ter Meer den wohl berühmtesten Revolutionär der modernen Tierpräparation ins Rampenlicht. Er entwickelte die damals bereits bestehende dermoplastische Methode weiter und wurde zu einem entscheidenden Wegbereiter im Handwerk der Tierpräparation. Heutige Standards basieren auf seiner Arbeit. Am 16. Dezember 2021 wäre Herman H. ter Meer genau 150 Jahre alt geworden.
Das Naturkundemuseum Leipzig widmet dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit und ihrem Lebenswerk ein interdisziplinäres Jubiläumsjahr mit vielen Highlights.
Im Rahmen dieses Jubiläumsjahres gibt es im Naturkundemuseum die Sonderausstellung „Mit Haut und Haar. Herman H. ter Meer – Tierpräparator aus Leydenschaft“ zu sehen.
Mit über 240 Objekten besitzt das Naturkundemuseum Leipzig die weltweit größte Sammlung des ter Meerschen Schaffens. Seine Tierpräparate und Kleinplastiken offenbaren faszinierende Momentaufnahmen des Lebens in einzigartiger Naturtreue. Ter Meer dachte sich in jedes Tier hinein und brachte Wesen und Charakter meisterhaft zum Ausdruck. Kunst und Handwerk vereinen sich in seinen Werken, denn Präparation war für ihn stets beides zugleich. Mit Ehrfurcht ging ter Meer jedes seiner Schöpfungen an und war sich der Schönheit der Natur stets bewusst.
Weiterhin erschien das erste deutschsprachige Kinderbuch des Naturkundemuseums Leipzig zum Thema Präparation. „Das Geheimnis der Unsterblichkeit“ vermittelt wunderbar kindgerecht das kunstvolle Handwerk der Tierpräparation und seinen größten Meister Herman H. ter Meer. Das reich illustrierte Buch von Henriette Joseph und Therese Schreiber nimmt Leserinnen und Leser von 8 bis 13 Jahren mit auf eine spannende Reise durch ter Meers Leben und Werk.
Vom 13. April bis 6. Juli 2022 wartete die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig in Kooperation mit dem Naturkundemuseum mit der spannenden Vortragsreihe „Building Realities“ auf.
In der öffentlichen Ringvorlesung über die Bildung von Wirklichkeiten waren prominente Referent/-innen zu Gast, darunter Schriftsteller Clemens Meyer, Panorama-Künstler Yadegar Asisi und Tiefseefotograf Solvin Zankl. Den Auftakt bildeten die Direktoren der Naturkundemuseen Berlin und Leipzig Prof. Johannes Vogel und Dr. Ronny Maik Leder mit dem Vortrag „(ter) Meer auf Lager – über die DNA eines Naturkundemuseums“.
Das Jubiläumsjahr zu Herman H. ter Meer wird gefördert durch das Dezernat Kultur der Stadt Leipzig im Rahmen des Themenjahres „Freiraum für Bildung“.

Referent/-innen & Exkursionsleiter/-innen

Bach, Frank	Universität Leipzig, Geologisch-Paläontologische Sammlung
Becker, Udo	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung Frankfurt, Zoologische Präparation
Bellstedt, Ronald	Museum der Natur Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Entomologe
Begerock, Dr. Anna-Maria	Universitätsmedizin Rostock, Institut für Anatomie und Arbeitsbereich Geschichte der Medizin
Berndt, Martin	Walter-Gropius-Berufskolleg – Technische Schule der Stadt Bochum, Fachpraxislehrer Biologie
Bernhard, Dr. Detlef	Universität Leipzig, Zoologische Sammlung, Kustos
Bosse, Louisa	Naturkundemuseum Leipzig, CGG-Berufsschule Wien, Auszubildende zur Präparatorin
Buchwitz, Dr. Michael	Museum für Naturkunde Magdeburg, Geowissenschaftliche Sammlung
Brandt, Sebastian	Reco-Brandt-Atelier für Gestaltung und Präparation, Kornhochheim
Cholewinska, Katarzyna	Diplom-Restauratorin, Restaurierungsatelier *kunst*bewahren in Halle (Saale)
Dittes, Dr. Julia	Universität Leipzig, Veterinär-Anatomisches Institut
Fiebig, Jürgen	Museum für Naturkunde Berlin, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Zoologischer Präparator
Fischer, Knut	Naturfotograf, Leipzig
Fischer, Marco	Naturkundemuseum Erfurt, Zoologischer Präparator
Fromme, Uwe	Walter-Gropius-Berufskolleg – Technische Schule der Stadt Bochum, Bereichsleiter Gestaltungstechnische Assistent/-innen
Fuchs, Jakob	Diplom-Restaurator
Gascó Martín, Cristina	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Abteilung Paläontologie, Präparation
Gregorczyk, Detlev	Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Zoologie, Zoologische Lehrsammlung
Hübner, Anne	Universität Bremen, Fachbereich Geowissenschaften
Hiepe, Laura	Universitätsmedizin Rostock, Institut für Anatomie und Arbeitsbereich Geschichte der Medizin
Kain, Pia	Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Geologische Präparatorin

Klein, Susanne	Henssen Palaeo Werkstatt, Goch
Koenig, Dr. Karin	Walter-Gropius-Berufskolleg – Technische Schule der Stadt Bochum
Köpcke, Sebastian	Sammlungsfotograf, Gestalter, Kurator, Berlin
Krause, Gesche	Walter-Gropius-Berufskolleg – Technische Schule der Stadt Bochum, Fachpraxislehrerin Medizin
Leder, Dr. Ronny Maik	Naturkundemuseum Leipzig, Direktor
Maier, Moritz	Museum für Naturkunde Berlin, Geowissenschaftliche Präparation
Meinhold, Hans	Zoologischer Präparator, Kronshagen
Michelsson, Rainer	Zoologischer Präparator, Museum für Naturkunde Gera
Mildner, Peter	Museum der Natur Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Zoologischer Präparator
Neisskenwirth, Fabian	Konservierung und Restauration naturhistorischer Sammlungen, Mühlheim an der Ruhr
Niesmann, Katharina	Walter-Gropius-Berufskolleg – Technische Schule der Stadt Bochum, Lehrerin für Biologie und Anatomie/Morphologie
Schlösser, Manfred	LWL-Museum für Naturkunde Münster, Geologisch-paläontologischer Präparator
Seidel, Andreas	Museum für Naturkunde Magdeburg, Biologisch-zoologische Präparation
Stache, Michael	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen, Geowissenschaftlicher Präparator
Stemann, Mirco	Universität Leipzig, Veterinär-Anatomisches Institut
Stratz, Roland	Naturkundemuseum Leipzig, Projektmanagement Neues Museum
Taschler, Nadine	Naturhistorisches Museum Wien, CGG-Berufsschule Wien, Auszubildende zur Präparatorin
Wechsler, Klaus	Zoologischer Präparator, Bremen
Wolf, Ronny	Universität Leipzig, Zoologische Sammlung, Präparator
Weinhold, Volker	Sammlungsfotograf, Gestalter, Kurator, Berlin
Zumkowski-Xylander, Helga	Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

Impressum

Herausgeber: Verband Deutscher Präparatoren e. V. (VDP)
Hundsteinweg 34, 12107 Berlin
Telefon: +49 (0)30 – 46 99 33 31
E-Mail: vdp@praeparation.de

Organisation: Naturkundemuseum Leipzig
Lortzingstr. 3, 04105 Leipzig
Telefon: +49 (0)341 – 98 22 10
E-Mail: naturkundemuseum@leipzig.de

Redaktion: Jana Domaratius, Naturkundemuseum Leipzig

Layout: Sylvia Weigel, Leipzig

Lektorat: Henriette Joseph, Naturkundemuseum Leipzig

Fotos: Naturkundemuseum Leipzig und die teilnehmenden Referent/-innen, Kostoden und wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen der Sammlungen

Förderer / Sponsoren

Stadt Leipzig
Dezernat Kultur

2022 LEIPZIG Freiraum für Bildung

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Das Jubiläumsjahr zu Herman H. ter Meer wird gefördert durch das Dezernat Kultur der Stadt Leipzig im Rahmen des Themenjahres „Freiraum für Bildung“.

VDP Verbandsbüro
z. H. Janet Weigner
Hundsteinweg 34
12107 Berlin

Fax: +49 (0)30 46 99 33 32 / E-Mail: vdp@praeparation.de oder janet@weigner.eu

58. Internationale Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren e. V. Leipzig, 13. - 17. September 2022

Teilnehmeranmeldung

Anmeldeschluss ist der 31. August 2022 oder bei Erreichen der Tagungskapazitäten. Durch die örtlichen Gegebenheiten sind die Tagungsplätze auf 200 beschränkt.
Tagungsgebühr: Verbandsmitglieder 60€ / Nicht-Mitglieder 160€ / Azubis 30€

Name:

Institut:

Anschrift:

Fachbereich: BIO ☐ MED ☐ GEO ☐

E-Mail: Tel.:

VDP-Mitglied ☐ Nr.: Mitglied kooperierender Verband:

Möchten Sie an den folgenden Abendveranstaltungen und Exkursionen teilnehmen?

☐ Begrüßungsabend (Get-together) im Naturkundemuseum Leipzig (Di., 13.9. / 18-21 Uhr)

☐ Gala-Veranstaltung (Do., 15.9. / 18-23 Uhr) Hierfür werden Ihnen zusätzlich pro Person 30€ berechnet.

Anzahl weitere Personen ☐ Vegetarische Verköstigung ☐ Vegane Verköstigung

☐ Musealer Abendspaziergang durch 6 Sammlungen der Universität Leipzig (16.9. / 17-20 Uhr)

☐ Führung: Zoologische Sammlung der Universität Leipzig mit dem Kustos (17.9. / 10-12 Uhr)

☐ Führung: Geologisch-Paläontologische Sammlung der Universität Leipzig (17.9. / 10-12 Uhr)

☐ Führung: Zukünftiger Standort des neuen Naturkundemuseum Leipzig mit dem Direktor (17.9. / 10-12 Uhr)

☐ Führung: Veterinäranatomie & Lehrsammlung der Universität Leipzig (17.9. / 10-12 Uhr)

Hinweis zum Datenschutz:
Für die Tagung werden die angegeben Daten elektronisch gespeichert. Dafür werden Ihr Name, Wohnort sowie Ihre E-Mail-Adresse verwendet. Die detaillierten datenschutzrechtlichen Hinweise finden Sie online unter https://www.leipzig.de/datenschutzerklaerung.

Fördervereinigung Bochum

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

möchten Sie unseren Berufsnachwuchs unterstützen und fördern? Die „Fördervereinigung für die Berufsfachschule für Präparationstechnische Assistenten (Präparatoren) e.V." gibt Ihnen diese Möglichkeit und ist auf Ihre Hilfe angewiesen.

Seit 1978 unterstützen wir mit Ihren Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Sachmitteln die Ausbildung von Präparatorenschüler/-schülerinnen in Bochum. Dadurch werden Exkursionen und Präparationsprojekte von Schülern unterstützt oder erst möglich gemacht.

Die Fördervereinigung ist gemeinnützig und alle Spenden sind natürlich steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 50 € stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Wir würden Sie gerne als neues Fördermitglied willkommen heißen und zusammen mit Ihnen für die Zukunft unseres Berufstandes arbeiten.

Zu allgemeinen Fragen steht Ihnen gerne unser Vorsitzender, zu Beitragsfragen unsere Schatzmeisterin zur Verfügung:

Philipp Krüger, Am Nierspass 16,
47652 Weeze, Tel.: 02837 - 96 11 11
foerdervereinigungpraeparation@gmail.com

Dorothee Wolter, Weifeldweg 21,
44795 Bochum, Tel.: 0234 - 943 00 02,
jueneman-wolter@versanet.de

Mit kollegialen Grüssen

Philipp Krüger
– Vorsitzender –

Martin Krogmann
– Stellvertr. Vorsitzender –

Dorothee Wolter
– Schatzmeisterin –

RENÉ LANOOY FÖRDERWERK
für Präparationstechnik e.V.

Zur Förderung des beruflichen Nachwuchses gewährt das RLF auf Antrag und nach seinen Möglichkeiten Zuschüsse, die die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ermöglichen soll.

Das RLF vergibt alle drei Jahre einen Förderpreis für besondere oder neuartige Präparationstechniken. Er ist verbunden mit einer Urkunde, einer Medaille und einem Geldpreis in Höhe von 3000 €.

www.rlfev.de

Auf dem Weg zum neuen
NATURKUNDE MUSEUM LEIPZIG

HERMAN H. TER MEER

MIT HAUT UND HAAR

THEMENJAHR
2021/22

Tierpräparator
aus *Leyden*schaft

Herman H. ter Meer revolutionierte Anfang des 20. Jh. die Tierpräparation.

Die weltweit größte Sammlung seiner Tierpräparate und Plastiken offenbart faszinierende Momentaufnahmen des Lebens in einzigartiger Naturtreue.

Herman ter Meer

Das Naturkundemuseum Leipzig widmet dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit und seinem Lebenswerk **ab Dezember 2021** ein ganzes Themenjahr und eine Sonderausstellung.